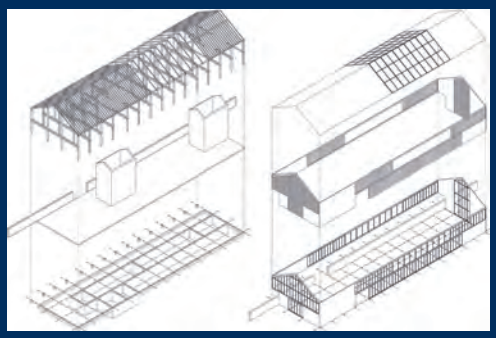
LAVESSTIFTUNG

BAUEN IST KULTUR.

LAVESPREIS 2020

nachhaltig entwerfen I detailliert planen

Preise und Anerkennungen



LAVESSTIFTUNG

BAUEN IST KULTUR.

LAVESPREIS **2020**

nachhaltig entwerfen I detailliert planen

Wer hätte es bei der Preisverleihung im vergangenen Dezember für möglich gehalten, dass das Jahr 2020 ein Leben auf Abstand und einen Sprung in die Digitalisierung bedeuten würde? Dass das Studieren, Arbeiten und das sonstige Miteinander über lange Phasen von webbasierten Videokonferenzen und digitalen Kontakten geprägt sei? Oder dass eine Preisverleihung in der Architektenkammer Niedersachsen in diesem Jahr nicht im üblichen Rahmen stattfinden könnte?

2020 ist kein Jahr wie jedes andere. Dennoch ist der Lavespreis auf großes Interesse bei den Studierenden gestoßen und es wurden zahlreiche Arbeiten eingereicht. Die Pandemie hat einiges erschwert, anderes beschleunigt, vieles verändert – auch an den niedersächsischen Universitäten und Hochschulen. Doch sie hat auch Raum für kreative Ideen gelassen, das spiegelt sich in den eingereichten Arbeiten wider.

Die 47 eingereichten Arbeiten der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur erzählen von temporären Bauten, Neuplanungen, Nachverdichtungen oder vom Weiterbauen. Sie zeigen visionäre Stadtentwicklungen, Lösungen für den Bestand, geben architektonische Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen und beschreiben nachhaltige Bauformen. Mit anderen Worten: es gab ein breites Themenspektrum, mit dem sich die Jury unter Vorsitz von Prof. Schürch mit großem Engagement beschäftigt hat.

Die Zusammensetzung der Jury war wie folgt:

Wolfgang Schneider	Ehrenpräsident Architektenkammer Niedersachsen, Mitglied der Vertreterversammlung und Vorsitzender des Stiftungsvorstands
Robert Marlow	Präsident der Architektenkammer Niedersachsen und Vorsitzender des Stiftungskuratoriums
Prof. Dan Schürch	Technische Universität Braunschweig
Prof. Anja Willmann	Jade Hochschule, Oldenburg
Melanie Stahmer	Hochschule Hannover
Annika Wagener	Freischaffende Innenarchitektin, Hannover
Jakob Faßbender	Freischaffender Architekt, Osnabrück
Fabian Wenning	1. Preisträger Lavespreis 2019

Der Lavespreis macht es auch in diesem Jahr deutlich: die Studierenden der niedersächsischen Universitäten und Hochschulen bearbeiten anspruchsvolle Aufgabenstellungen bis ins Detail und schaffen kreative und qualitätvolle Arbeiten.

Die 12 in diesem Jahr ausgezeichneten Einreichungen führen uns von Alicante bis nach Zürich. Sie alle sind in dieser Broschüre dokumentiert und können die Lust am Entwerfen bis ins Detail wecken - und so vielleicht dazu motivieren, im kommenden Jahr selbst bei diesem Wettbewerb mitzumachen.

Auch 2021 wird der Lavespreis wieder ausgelobt – offen für Studierende aller niedersächsischen Fachbereiche für Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur.

Ab Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung abrufbar unter **www.lavespreis.de**

LAVESSTIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als „Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses“ ins Leben gerufen wurde. Der ehemalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam möchte die Stiftung mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Georg Friedrich Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe „Architektur im Dialog“ aus. Mittlerweile hat sich der Aufgabenbereich ausgedehnt, beispielsweise auf die Durchführung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen sowie die Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung und freuen uns über Ihre Zustiftungen und Spenden.

LAVESSTIFTUNG
Friedrichswall 5
30159 Hannover

NORD/LB Hannover
IBAN DE60 2505 0000 0102 4494 44
BIC NOLADE2HXXX

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 – 1864)

Der Namensgeber der Stiftung war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Laves prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlosses, der Oper und der Waterloosäule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den „Laves-Balken“, den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten „Ingenieur-Architekten“ und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves‘ Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht:
Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.

1. Preis
1.500,- €

Leon Jakob Buttmann

TU Braunschweig

Gartenlabor -
Urban farming Riddagshausen

In beeindruckender Weise widmet sich der Entwurf eines Infotainment Center mit gekoppelter Aquaponik-Forschungsstation der Thematik nachhaltiger Lebenskonzepte, in denen innovative Agrarstrukturen und flächen- und ressourcensparende Produktionsstätten eine zukunftsweisende Rolle spielen.
Die architektonische Auseinandersetzung mit dem Thema hat prototypischen Charakter. Die Integration in eine dörfliche Struktur wurde hervorragend durch die harmonische Einbettung in das Umfeld gelöst, nicht zuletzt auch deshalb, weil das Bauvolumen in die Typologie einer Scheune übersetzt und Holz als nachhaltiger und ortstypischer Baustoff konsequent eingesetzt wurden. Der idyllische Ort Riddagshausen ist geprägt durch eine Klosteranlage mit der omnipräsenten Klosterkirche, Fachwerkhäuser und Teichlandschaft. Die dominante Klostermauer wird konstitutiver Bestandteil des Entwurfs, unterbrochen nur im Süden durch den Eingang in die Tenne, die in Analogie zu ortstypischen Elementen ausgebildet wurde. Ein vorgelagerter Laubengang nimmt die Wegestruktur schlüssig auf und leitet die Besucher durch den Mauereinschnitt in das Gebäude und auf das Gelände.
Der für den Ort eher großvolumige Baukörper ist allerdings innen- und außenräumlich beispielhaft gegliedert und tritt durch die Holzfassade mit dahinterliegenden raumhohen Fensterelementen feingliedrig in Erscheinung. Ein elegantes Raumkontinuum mit gläsernen Trennwänden die Orientierung erleichternd. Kern und Blickfang der kompakten Aquaponik-Anlage ist das folgerichtig platzierte, gläserne Gewächshaus mit den Hydrokulturen im Zentrum der archetypischen Scheune, welches das Erscheinungsbild akzentuiert. Alle Räume „fließen“ und schaffen innen wie außen eine besondere Atmosphäre mit angemessenen Raumproportionen und hoher Aufenthaltsqualität. In der Wahl der formalen Mittel und der konsequenten Holz(skelett)konstruktion ist eine Architektursprache der zeitlosen Modernität gefunden, welche sensibel bis ins Detail entworfen wurde.

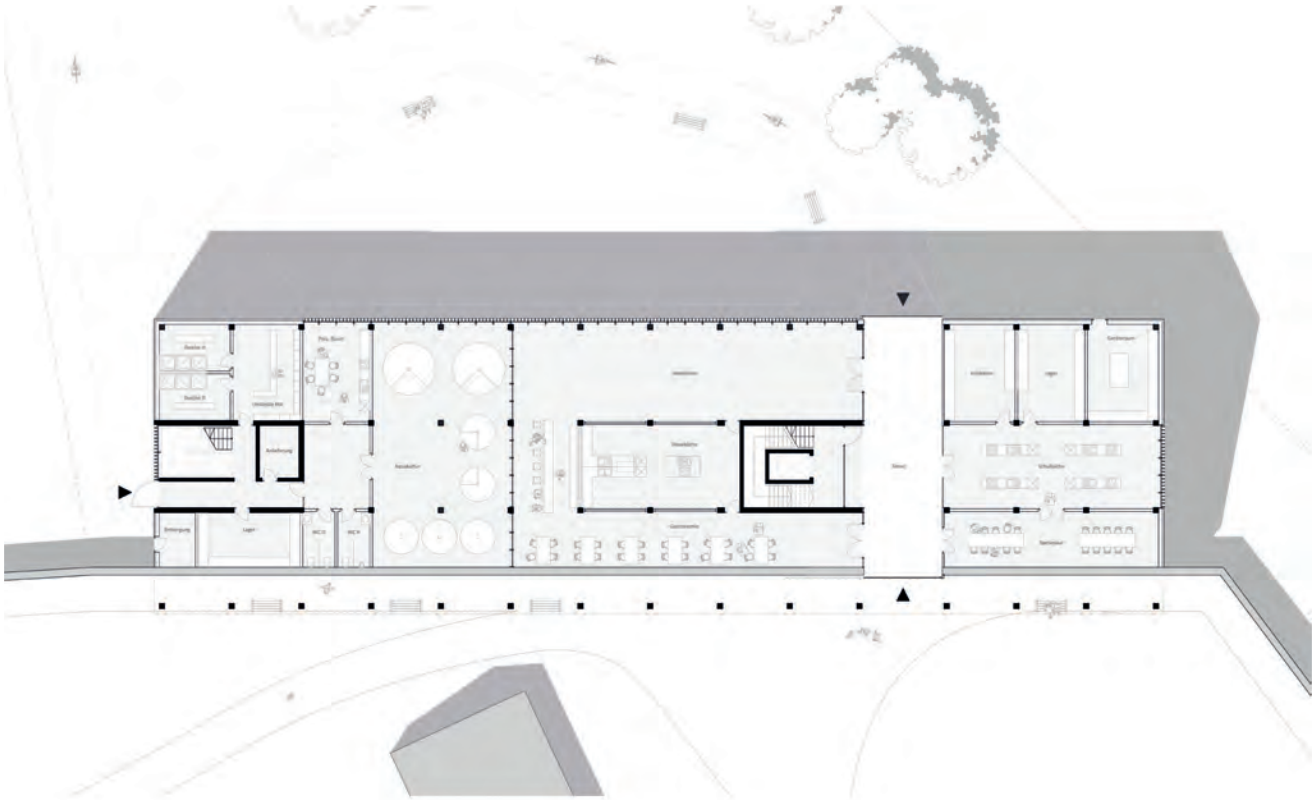
Modellfoto „Blick zum Austellungsraum“

Ansicht Nord

Lageplan

Ansicht Süd

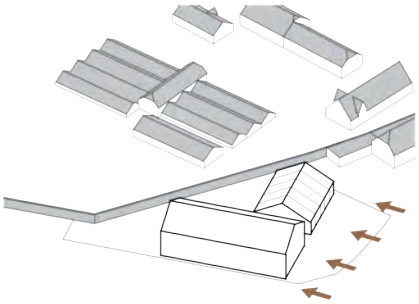
Längschnitt



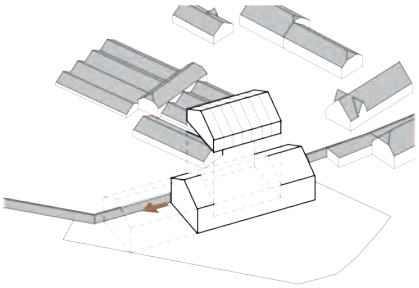
Grundriss EG

Ansicht Ost

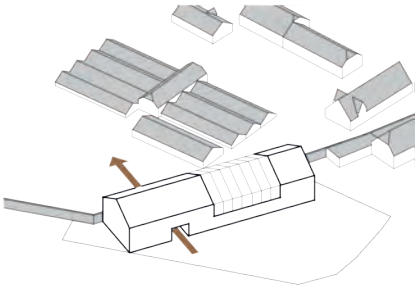
Querschnitt



Setzung

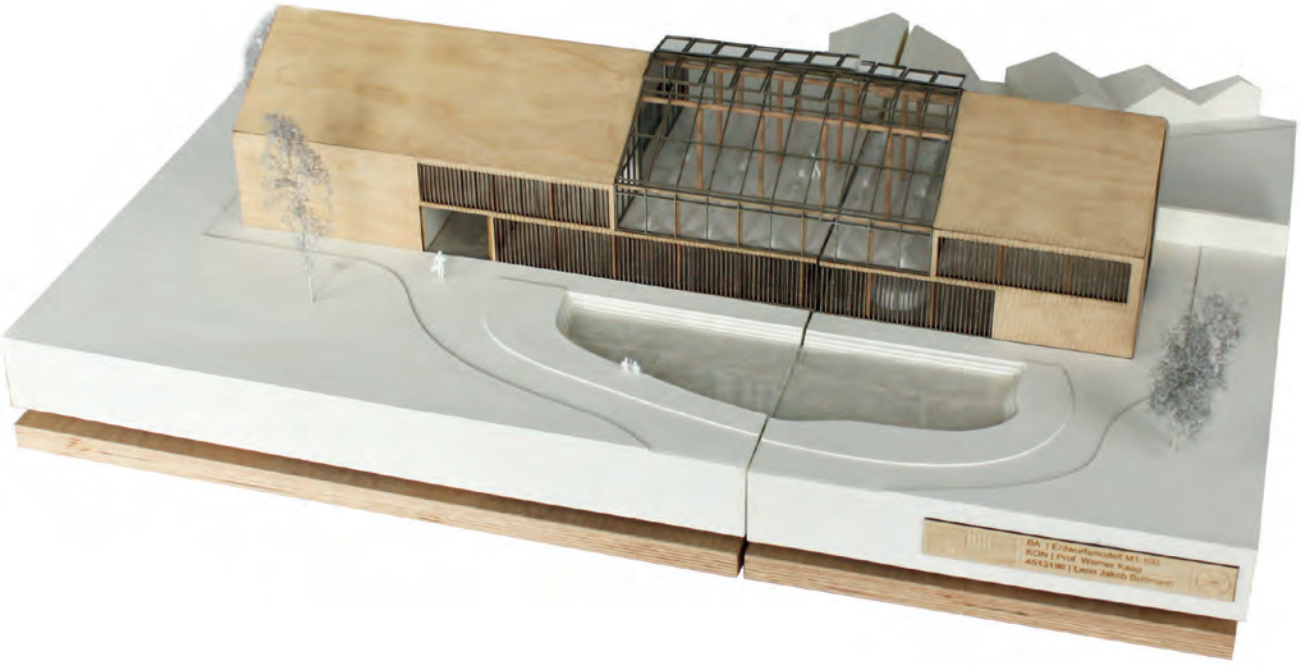


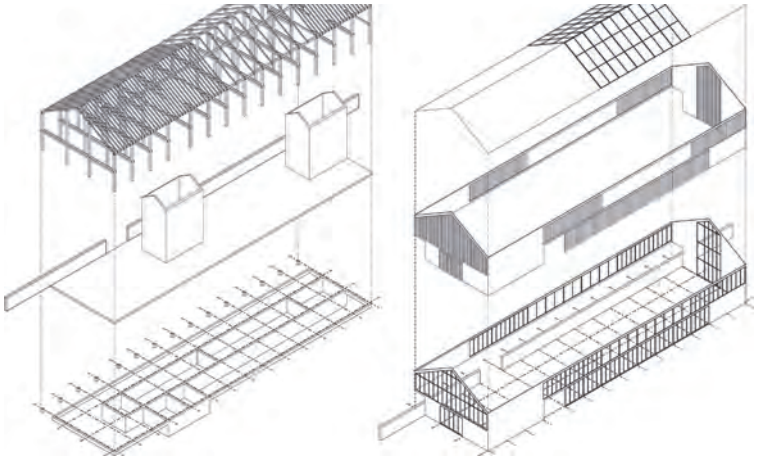
Typologie

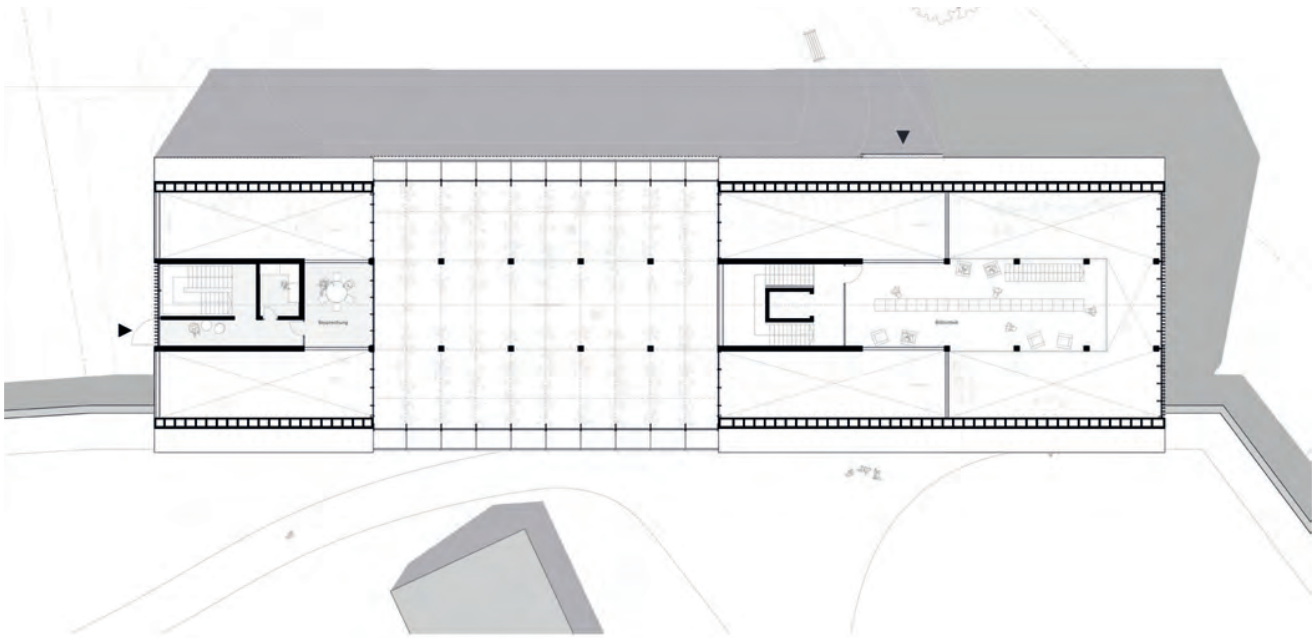


Akzent

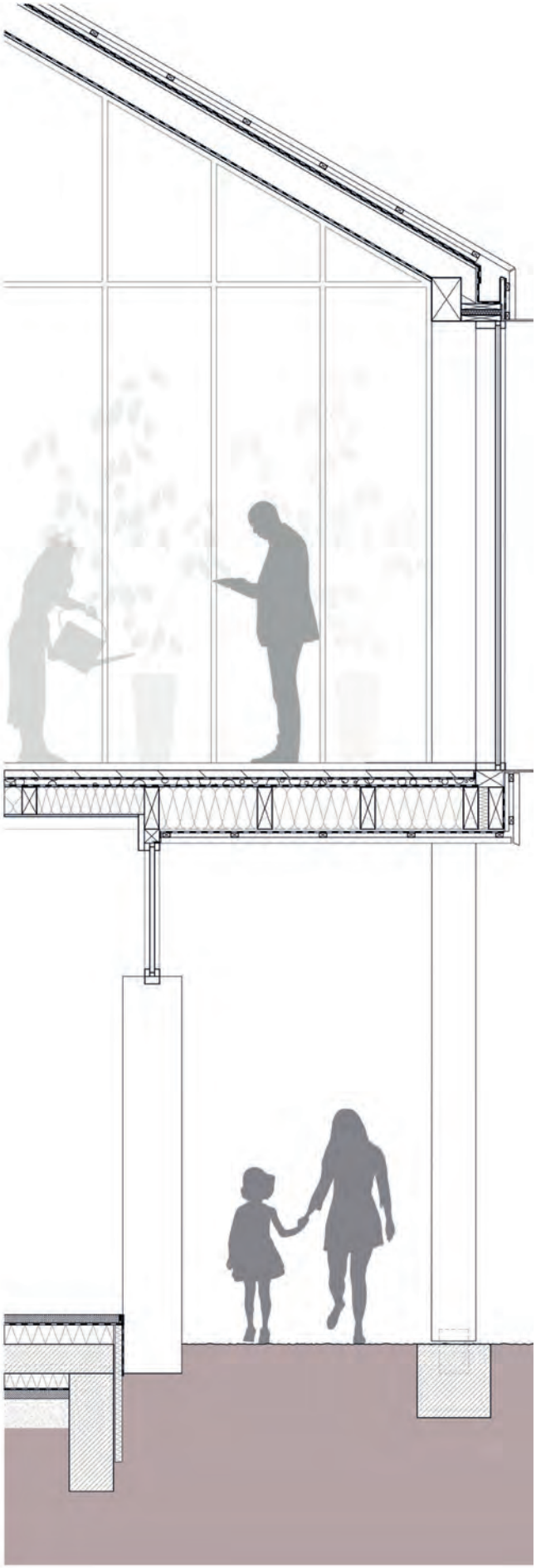
Grundriss 1. OG







Grundriss 2. OG



Dachaufbau nach Außen

Fußpfette	200x300
Deckplatte Holz verputzt	25mm
Pe-Folie (Dampfsperre)	
Sparren	100x200mm
Mineralwolle	200mm
Deckplatte Holz	20mm
doppelte Dachbahnen	
Unterkonstruktion Holz	30x50mm
Konterlattung Holz	30x50mm
Fassadenlattung	40x80mm

Geschossdeckenaufbau nach Innen:

Fassadenlattung	40x80mm
Konterlattung Holz	30x50mm
PE-Folie	
Deckplatte Holz	20mm
Mineralwolle	300/200mm
Balkenlage Nebenträger BSH	
Innenraum	100x200mm
Laubengang	100x300mm
Hauptträger BSH	150x300mm
PE-Folie	
Deckplatte Holz	20mm
schwere Schüttung	50mm
PE-Folie	
Schwimmender Estrich	70mm

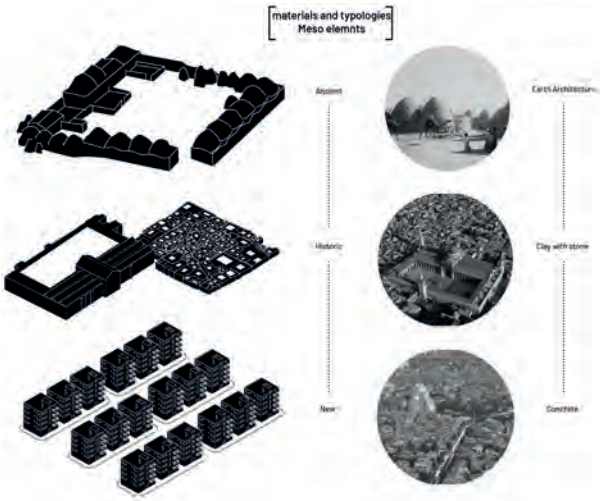
2. Preis
1.000,- €

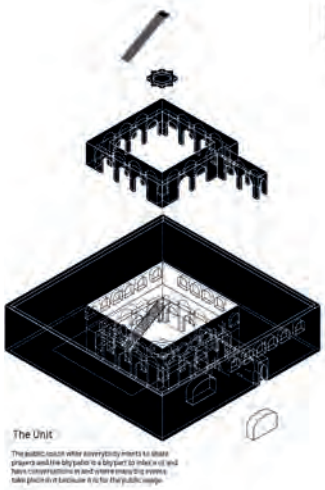
M. Adel Alatassi

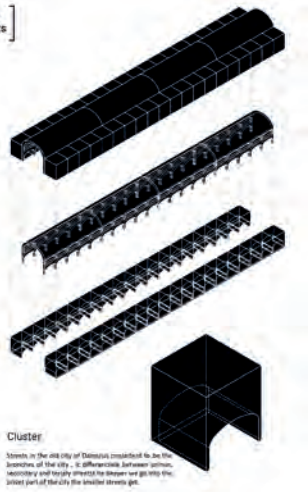
Leibniz Universität Hannover

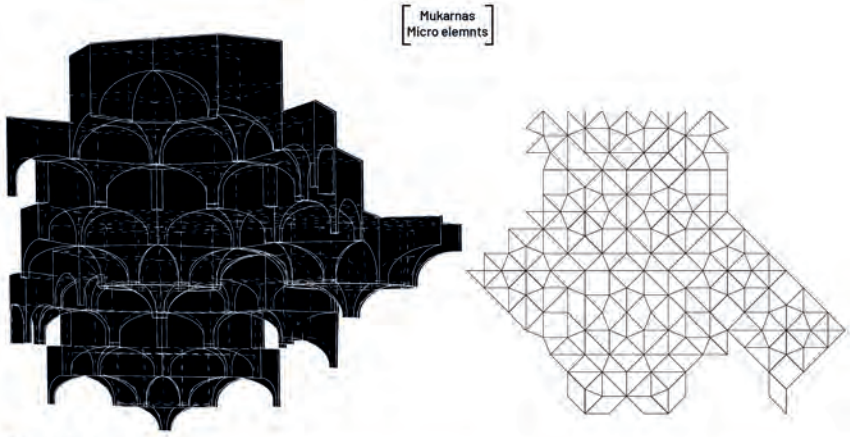
Infra-TTery: Syrian Context Visioned

Die gegenwärtige politische Situation in Syrien und deren Folgen sind Anlass der vorgelegten Arbeit. Der tiefgründig geführte Diskurs, auf allen Maßstabsebenen, thematisiert die örtliche Infrastruktur, die baulichen Typologien sowie die architektonische Baukultur.
Städtebauliche Typologien werden in Korrelation zu Konstruktionselementen mit analytischer Schärfe betrachtet. Es ist dem Verfasser gelungen, diese traditionellen Charakteristika zu erkennen und in die Gegenwart zu transformieren.
Eine modulare Gewölbekonstruktion aus 3-d gefertigten Lehmschichten ist das Ergebnis. Diese modularen Typen werden bei dem Wiederaufbau des Bahnhof-Areals in Homs angewendet.
Der Entwurf beinhaltet eine Bahnhofsüberdachung und eine hybride Bebauung aus Gewerbe- und Wohneinheiten des Bahnhofsplatzes. Das bestehende Bahnhofsgebäude wird integriert.
Es gelingt mit einfachen Mitteln eine maximale Kombinationsmöglichkeit der Systeme, auch untereinander, zu erzielen. Raumeinheiten können gleichsam ineinander wachsen oder schrumpfen ohne das Bild des Ensembles zu beeinträchtigen.
Die daraus resultierenden Wege- und Blickbeziehungen führen zu einer eigenständigen räumlichen Semantik.
Durch die präzise Ausgestaltung des Außenraumes fügt sich der Entwurf selbstverständlich in die städtebauliche Körnung ein.
Die daraus resultierenden Innen- und Außenräume bestechen durch ihre Sensibilität und Präzision. Die Architektur wirkt angemessen und vertraut.
Bei der Übersetzung des Konstruktionskonzepts in Architektur gelingt dem Verfasser ein räumlich kraftvoller und identitätsstiftender Entwurf.
Aufgezeigte Fragen und deren Antworten sind durchgängig folgerichtig und verblüffen durch die Einfachheit der Lösung.





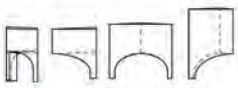




Mukarnas the element

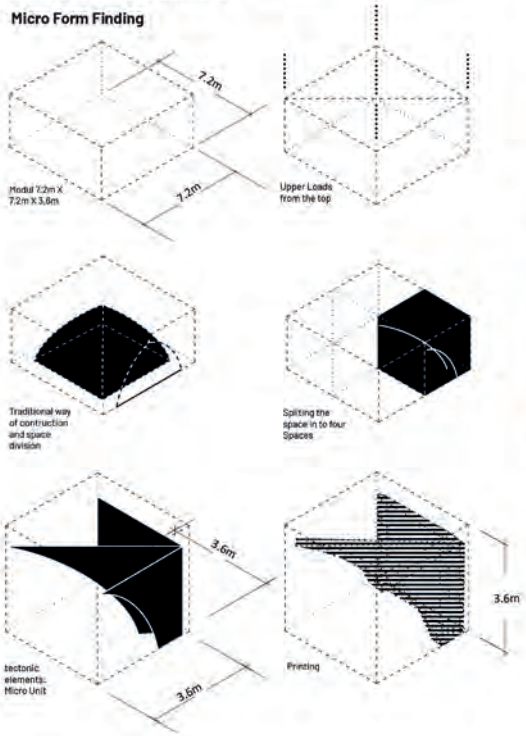
is a form of ornamented vaulting in Islamic architecture. It is the archetypal form of Islamic architecture. Integral to the vernacular of Islamic buildings,The muqarnas structure originated from the squinch. Sometimes called "honeycomb vaulting" or "stalactite vaulting", the purpose of muqarnas is to create a smooth, decorative zone of transition in an otherwise bare, structural space. This structure gives the ability to distinguish between the main parts of a building, and serve as a transition from the walls of a room into a domed ceiling.

Muqarnas is significant in Islamic architecture because its elaborate form is a symbolic representation of universal creation by God. Muqarnas architecture is featured in domes, half-dome entrances, iwans and apsies. The two main types of muqarnas are the North African/Middle Eastern style, composed of a series of downward triangular projections, and the Iranian style, composed of connecting tiers of segments.

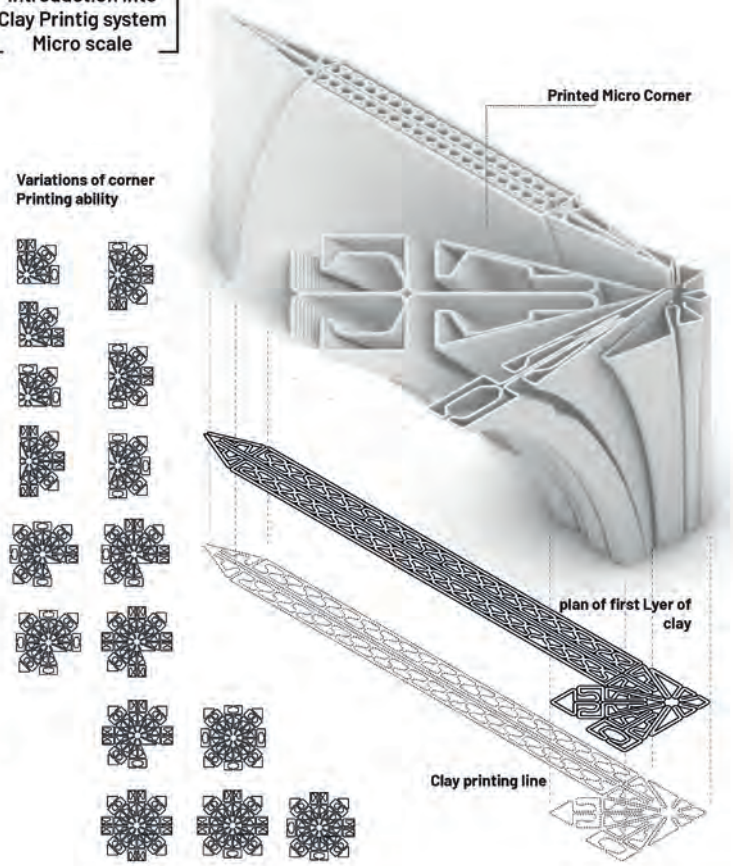


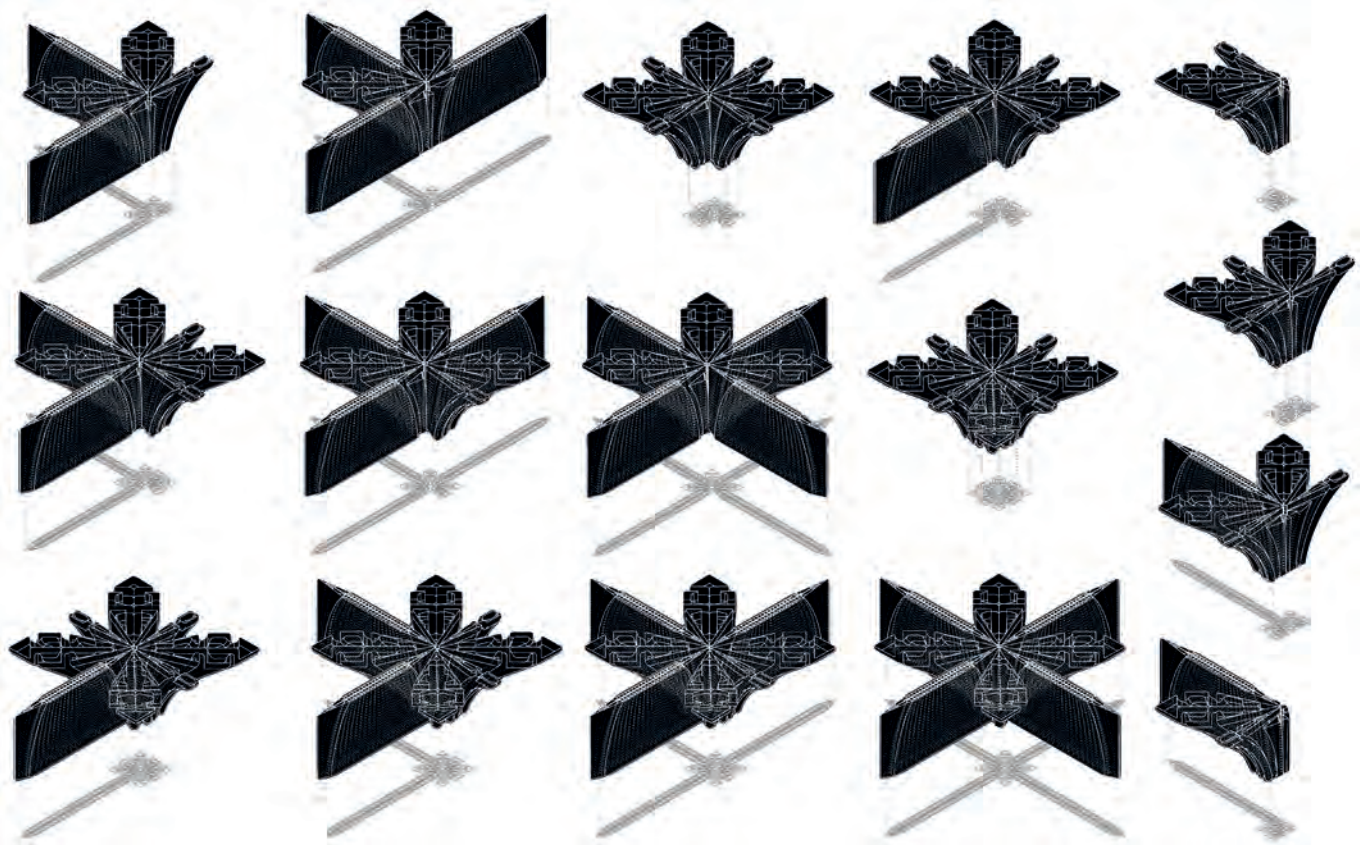
This Project takes advantage of the technology and breaks the boundaries of design by exploring the possibilities that 3D-printing offers in the field of architecture and construction. Furthermore, eco-friendly and sustainable materials are chosen in this project, such as clay as its main building material and Km-0 found additive solutions to enhance its structural properties. The implementation of the strategies leads to architectural intervention. The architectural element is multi-faceted defined by infrastructural and organizational qualities and has a unique identity. We look at these three aspects in further detail.

Micro Form Finding



Introduction into Clay Printig system Micro scale

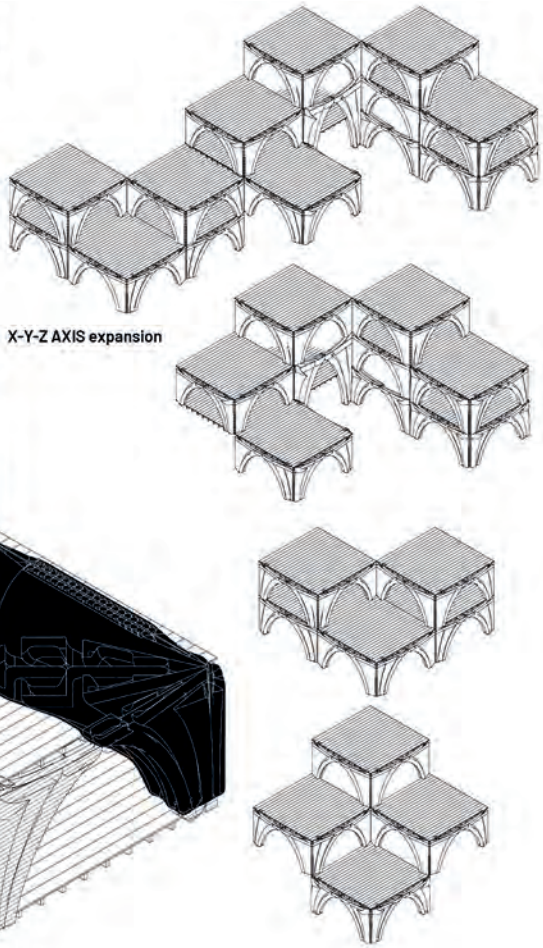




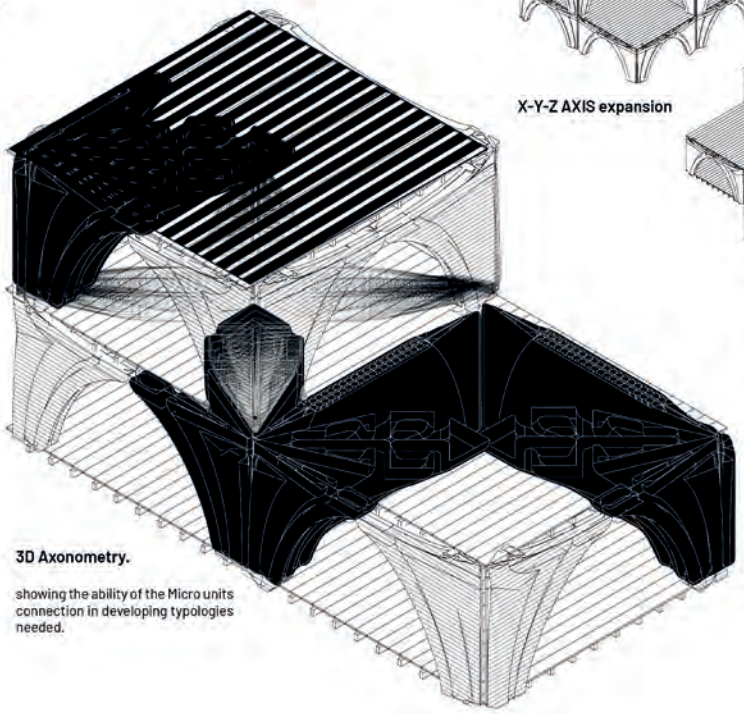
Selection Catalouge

X-Y-Z AXIS Connection variations

This drawing shows the abilities to take this system into another levels it can be connected to other elements on the Z AXIS direction which enables the units to make clusters that can expand vertically



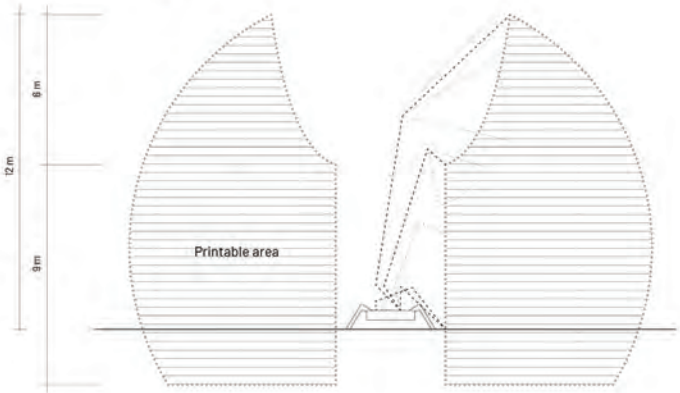
X-Y-Z AXIS expansion

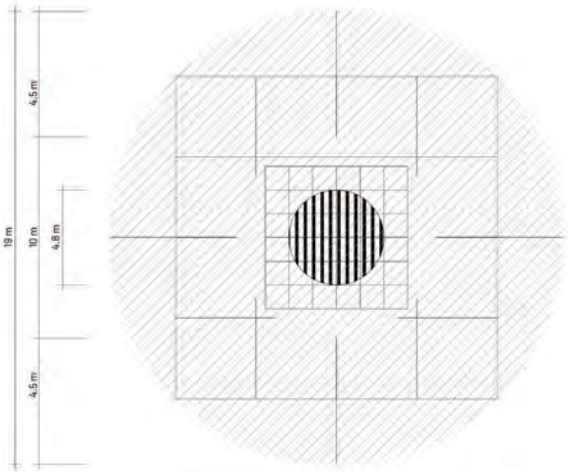


3D Axonometry.

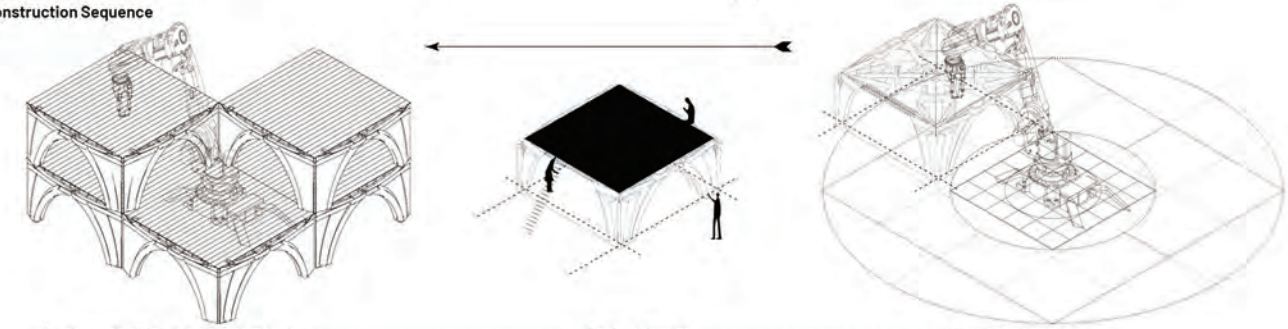
showing the ability of the Micro units connection in developing typologies needed.

Printing Dimentions ability

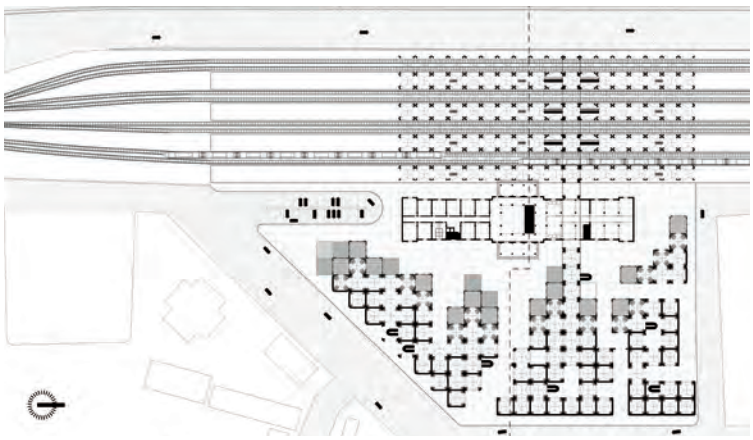


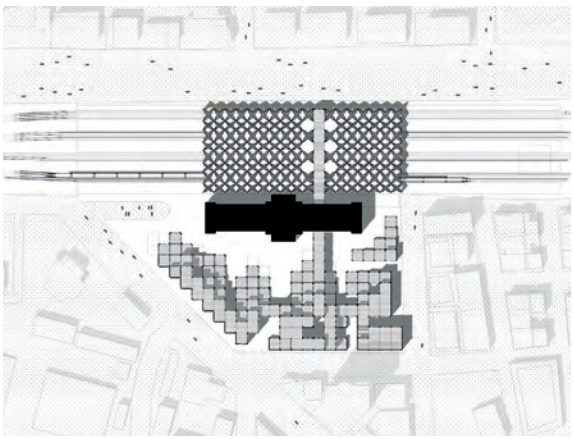


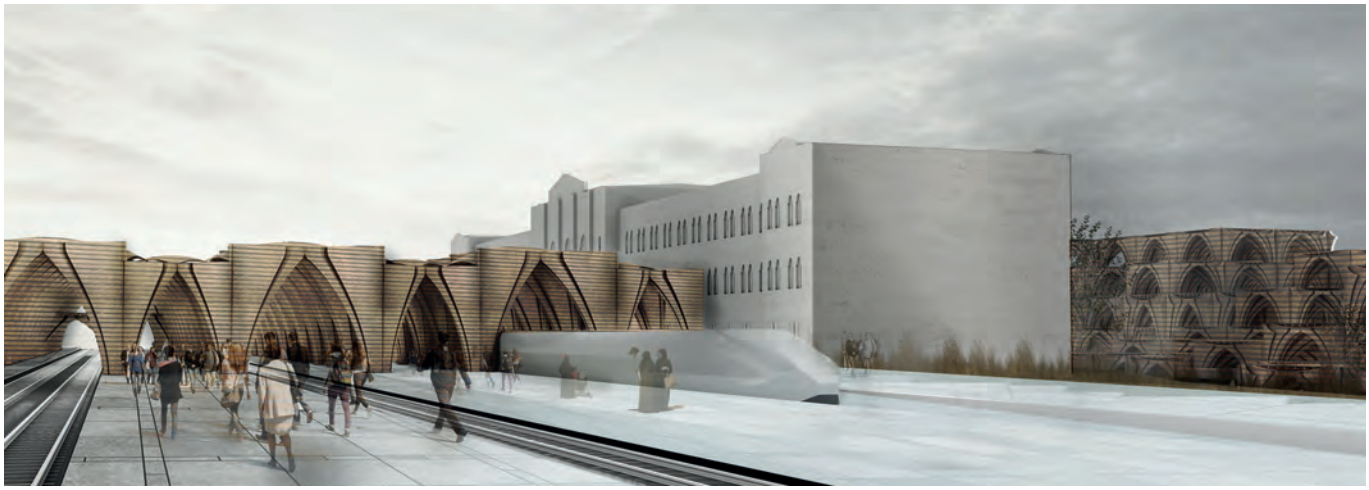
Construction Sequence

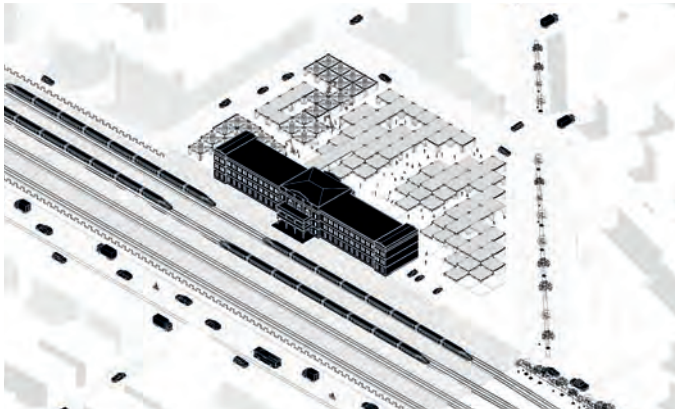


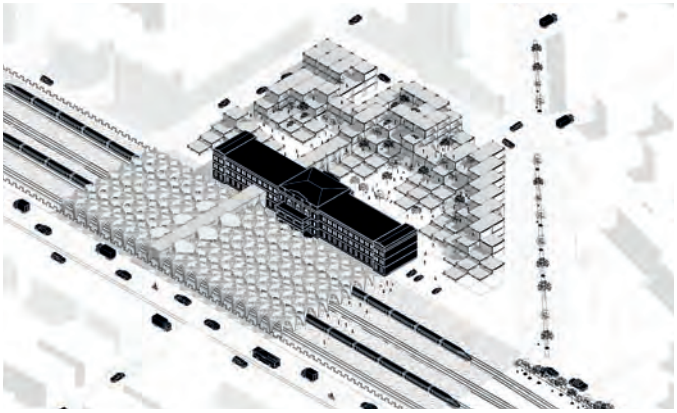
Printing on the Z Axis in to makin typologies ..... Roof and flooring ..... Print The unit on site

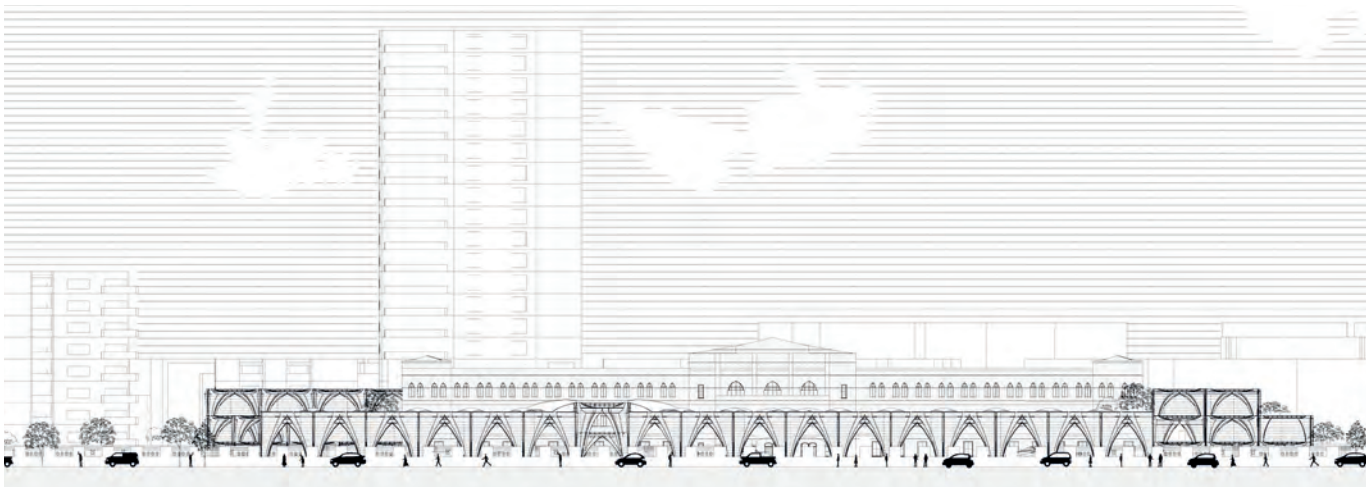


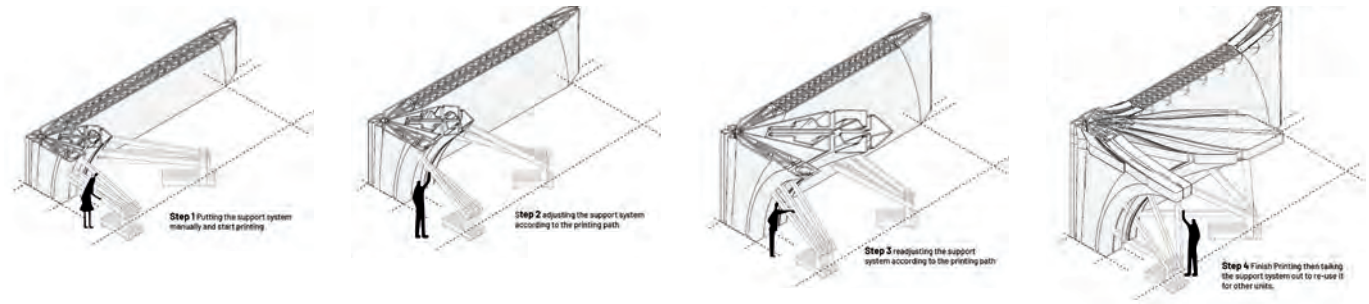


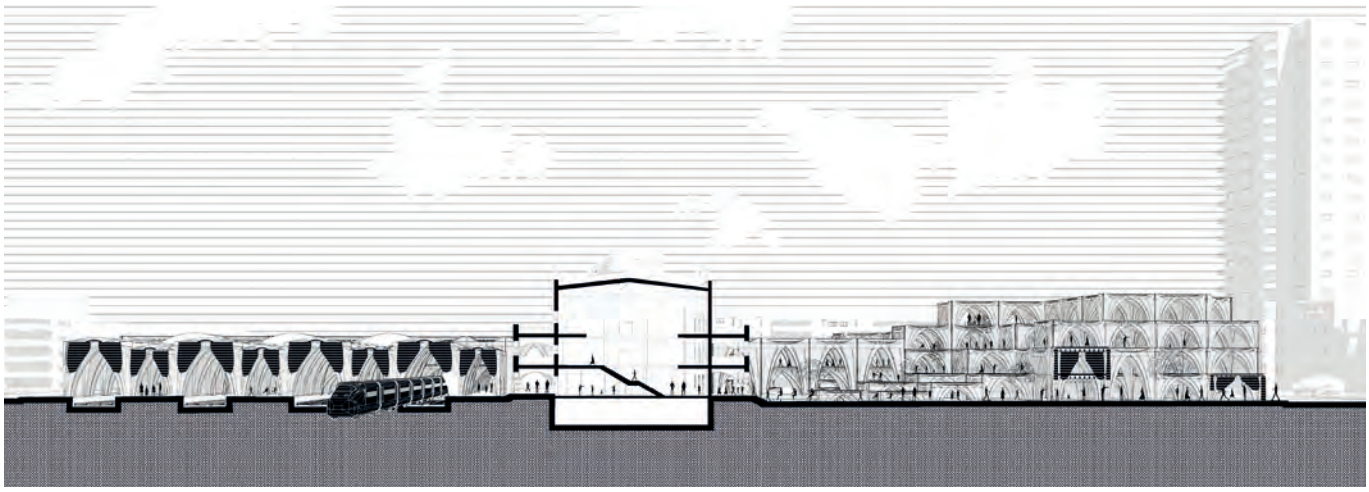









Step 1 Putting the support system manually and start printing
Step 2 adjusting the support system according to the printing path
Step 3 readjusting the support system according to the printing path
Step 4 Finish Printing then taking the support system out to re-use it for other units.



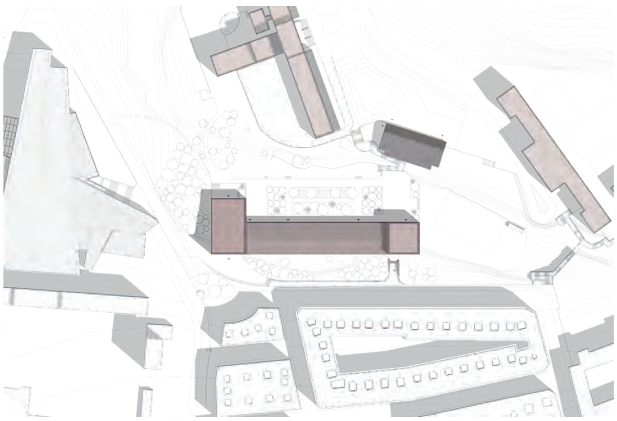
3. Preis
500,- €

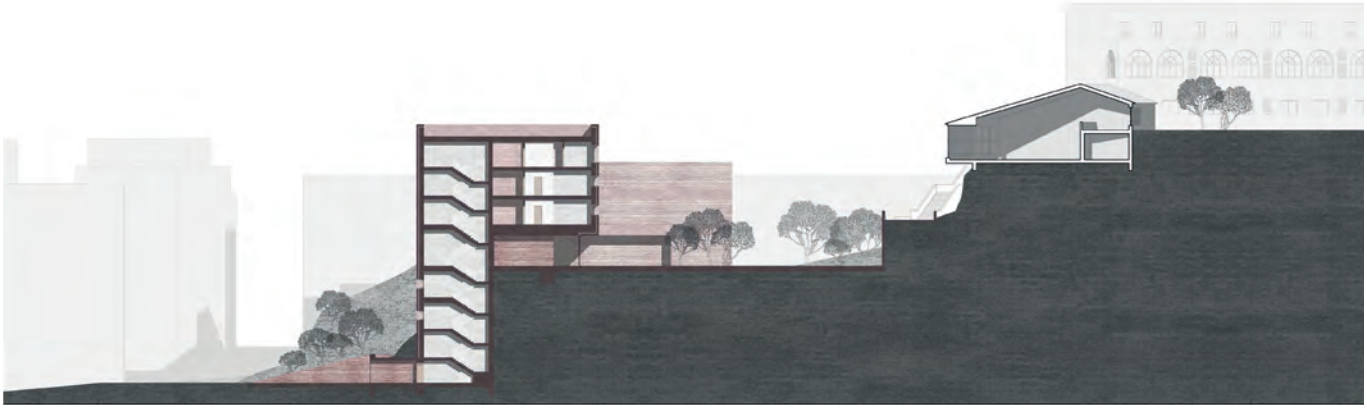
Tom Knopf / Hans von Witzendorff

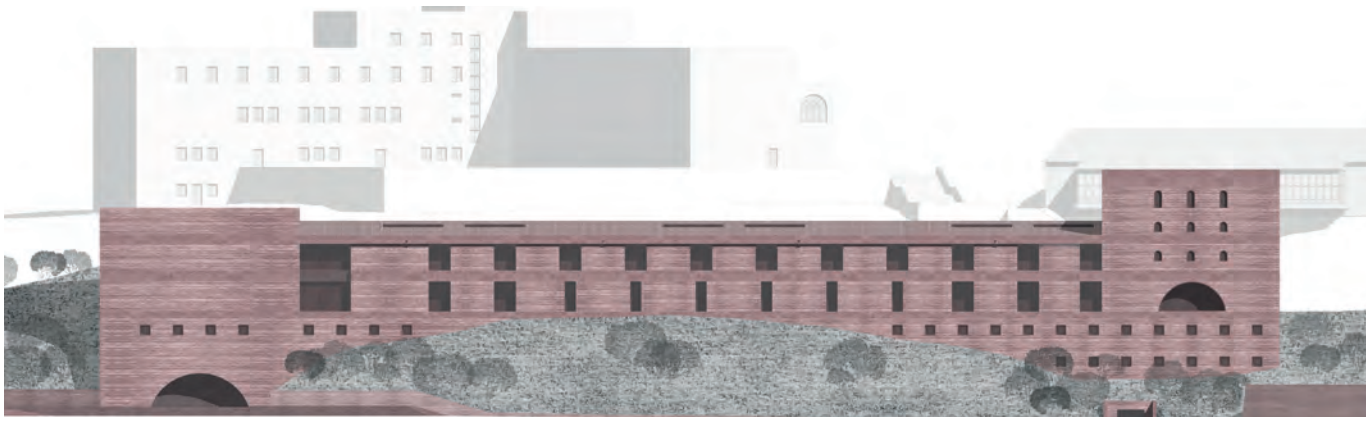
Leibniz Universität Hannover

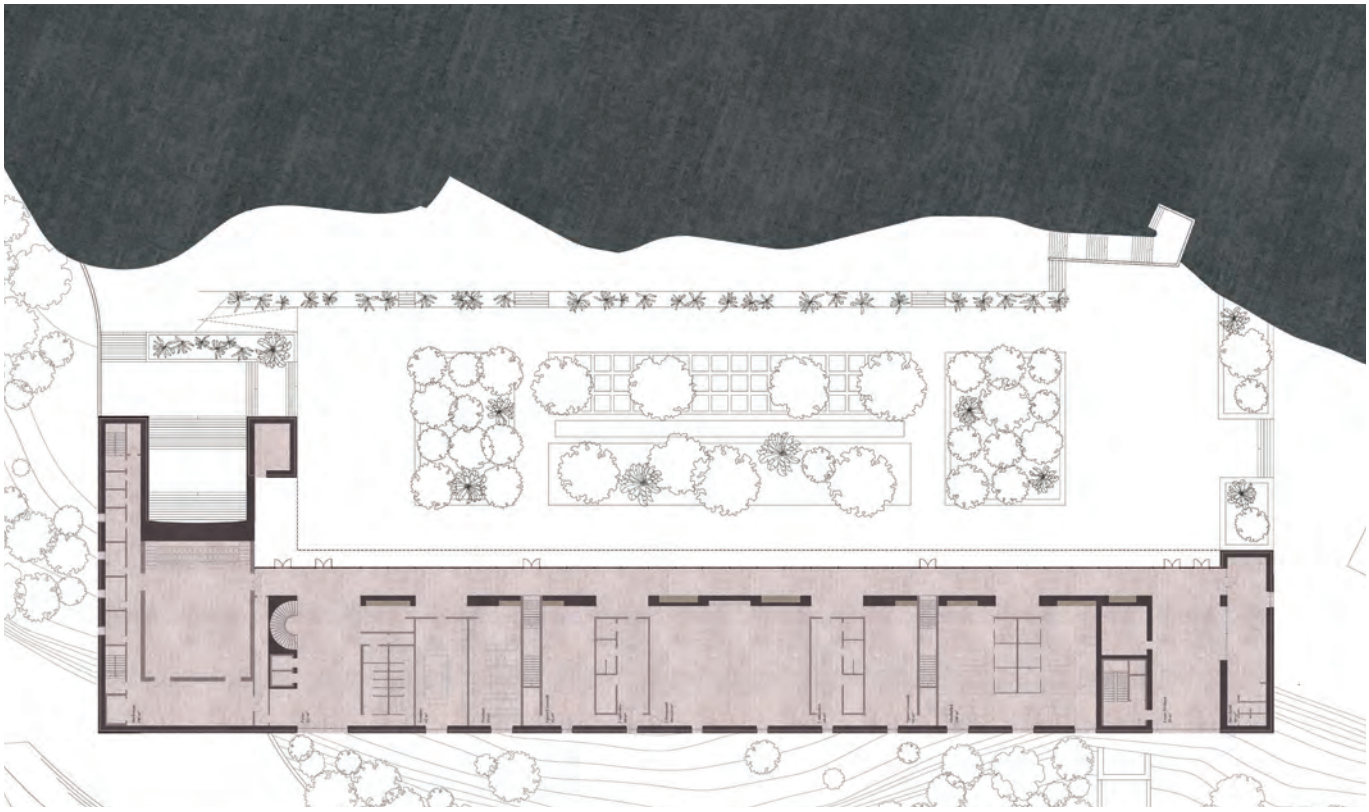
Conservatorio Superior de Danza de Alicante

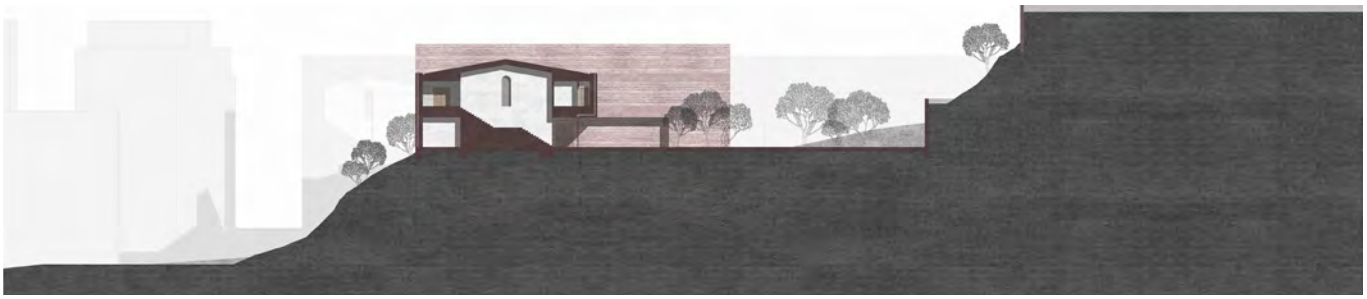
Für die Erweiterung der Tanzschule in Alicante wählen die Verfasser einen großmaßstäblichen Neubau am Hang aus prägnantem Stampfbeton. Der Baukörper erweitert so die vorhandene, eher solitäre Bebauung und begrenzt durch seine Orientierung nach Süden das Plateau. Dabei schafft er einen Anschluss an die dichte Bebauung der Stadt und zieht gleichzeitig zwischen den Bestandsgebäuden einen sich nach Westen öffnenden Platz auf, um einen teilweise geschützten Außenraum als Campusbereich zu definieren. Der Nachhaltigkeitsansatz besteht in der Wiederverwendung des Aushubmaterials für den Stampfbeton und damit der Anwendung thermischer Masse mit Nachtauskühlung sowie einer Regenwassersammlung zur Grünflächenbewässerung. Die zweischaligen Außenwände und die im Innern platzierte 80 cm dicke, mit dem Erdreich gekoppelte Stampfbetonwand sorgen für ein behagliches Innenraumklima. Diese Wahl erscheint angesichts der Lage im südspanischen Klima folgerichtig und konsequent. Aufgrund der gewählten Materialität, der sehr geschlossenen und monumental wirkenden Lochfassade und der atmosphärischen Darstellung gelingt es den Verfassern, den Baukörper in diesem kulturellen Kontext zu verankern. Die Grundrisse sind klar strukturiert; die Platzierung des Saals am Hang erscheint ebenso konsequent richtig wie der Zutritt durch die symbolische Geste des Torbogens.
Der Entwurf besticht durch seine Klarheit und Einfachheit, die eine große räumliche Kraft ausstrahlt. Die Plangrafik, aber vor allem die Bilder des Modells überzeugen in der Darstellung und lassen den Entwurf in seiner Kraft und Ruhe selbstverständlich wirken.

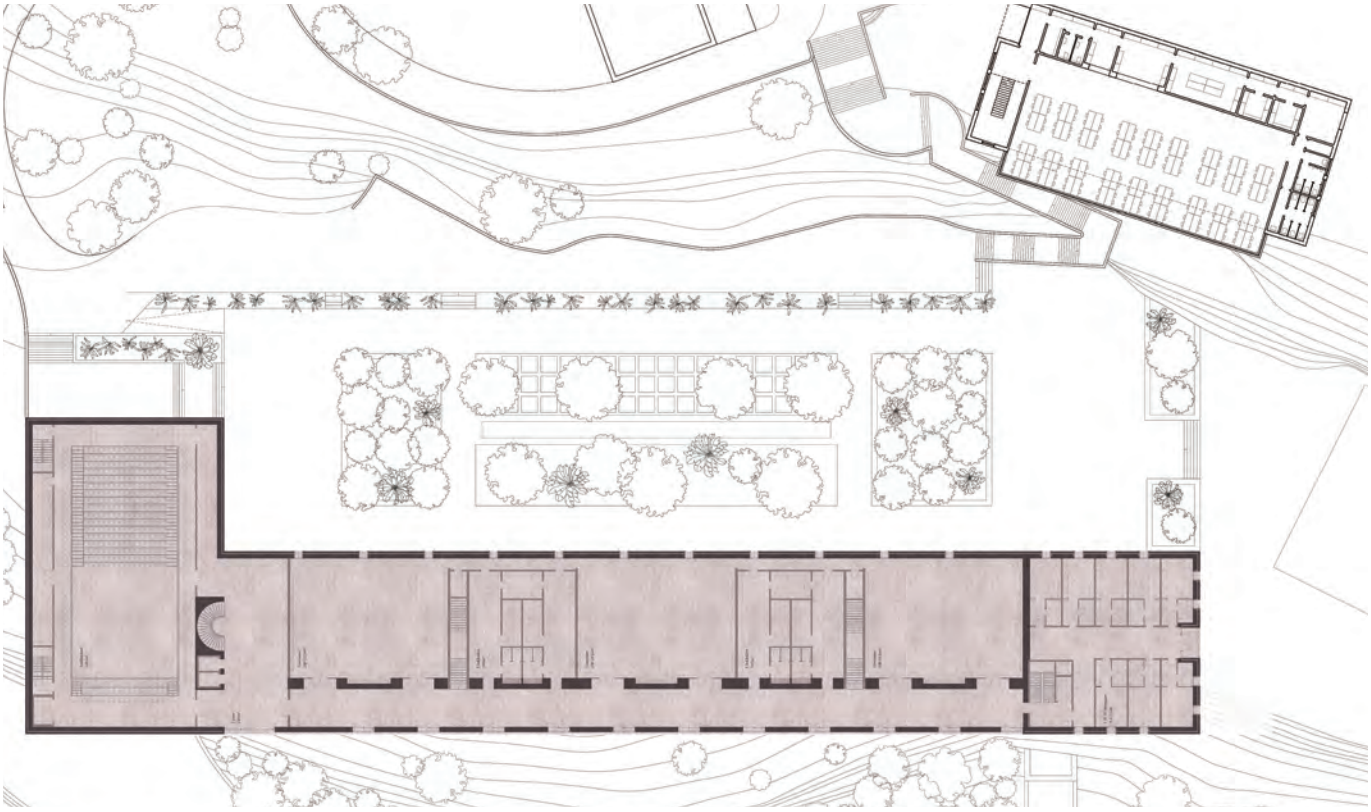












Wasserspeier
680 x 800 x 1200 mm, als Stahlbetonfertigteil, mittels Stahlkonsole an Stahlbetonwand befestigt

Wandaufbau

Stampfbeton	200 mm
Luftschicht, Hinterlüftungsebene	40 mm
Stampfbeton, Tragschicht	500 mm

Geländer

Flachstahl, lakiert	8 x 35 mm

First
Mönch als Firstziegel, darunter Stahlhalterung, auf Nebenträgern befestigt

Dachaufbau

Dachziegel, Mönch und Nonne	100 mm
Dachlattung, KVH	40/24 mm
Lagerlattung, Hinterlüftungsebene, KVH	60/40 mm
PE-Folie als Unterspannbahn	1-lagig
Dachhauptträger, BSH	360/1000 mm
Nebenträger, KVH, mit Balkenschuhen an Hauptträgern befestigt	100/200 mm
Wärmedämmung, Mineralwolle	200 mm
Gipskartonabhangdecke zwischen Trägern	25 mm

Attikaaufbau

Stahlbetonfertigteil, 2% Gefälle	200 mm
druckfeste Dämmung	100 mm
Stahlbeton, Tragschicht	500 mm
Dämmung	60 mm
innenliegende Dachrinne	100 mm

Wasserspeier
340 x 400 x 600mm, als Stahlbetonfertigteil, mittels Stahlkonsole an Stahlbetonwand befestigt

Wandaufbau

Stampfbeton	200 mm
Luftschicht, Hinterlüftungsebene	40 mm
Stampfbeton, Tragschicht	500 mm

Laibungsrahmen

als Stahlbetonfertigteil, lichte Öffnung 1840 x 840 mm	80 mm

Fenster

Holzrahmen, verdeckt eingebaut	2000 x 1000 mm

Deckenaufbau

3-Schichtparkett 40 mm	40 mm
Estrich, schwimmend verlegt 40 mm	40 mm
Trittschalldämmung 60 mm	60 mm
Stahlbetondecke 220 mm	220 mm
Unterzüge als Rippendecke 240 mm	240 mm

Deckenaufbau über Unterschnitt

3-Schichtparkett	40 mm
Estrich, schwimmend verlegt	40 mm
Trittschalldämmung	60 mm
Stahlbetondecke	220 mm
Unterzüge als Rippendecke	540 mm
Luftschicht	100 mm
Stahlbetonfertigteil als Abhangdecke mittels Konsolen an Unterzügen befestigt	200 mm

Unterschnitt

Stahlbetonfertigteil, mittels Konsole an Stahlbetonwand und Unterzug befestigt	200 mm
druckfeste Dämmung	100 mm
Stahlbeton, Tragschicht	500 mm

aktivierte Innenwand

Sitzniesche mit Holzbank	600 mm
Stampfbetonmit integrierten Leitungen für Bauteilaktivierung	600 mm

Pfosterriegelfassade

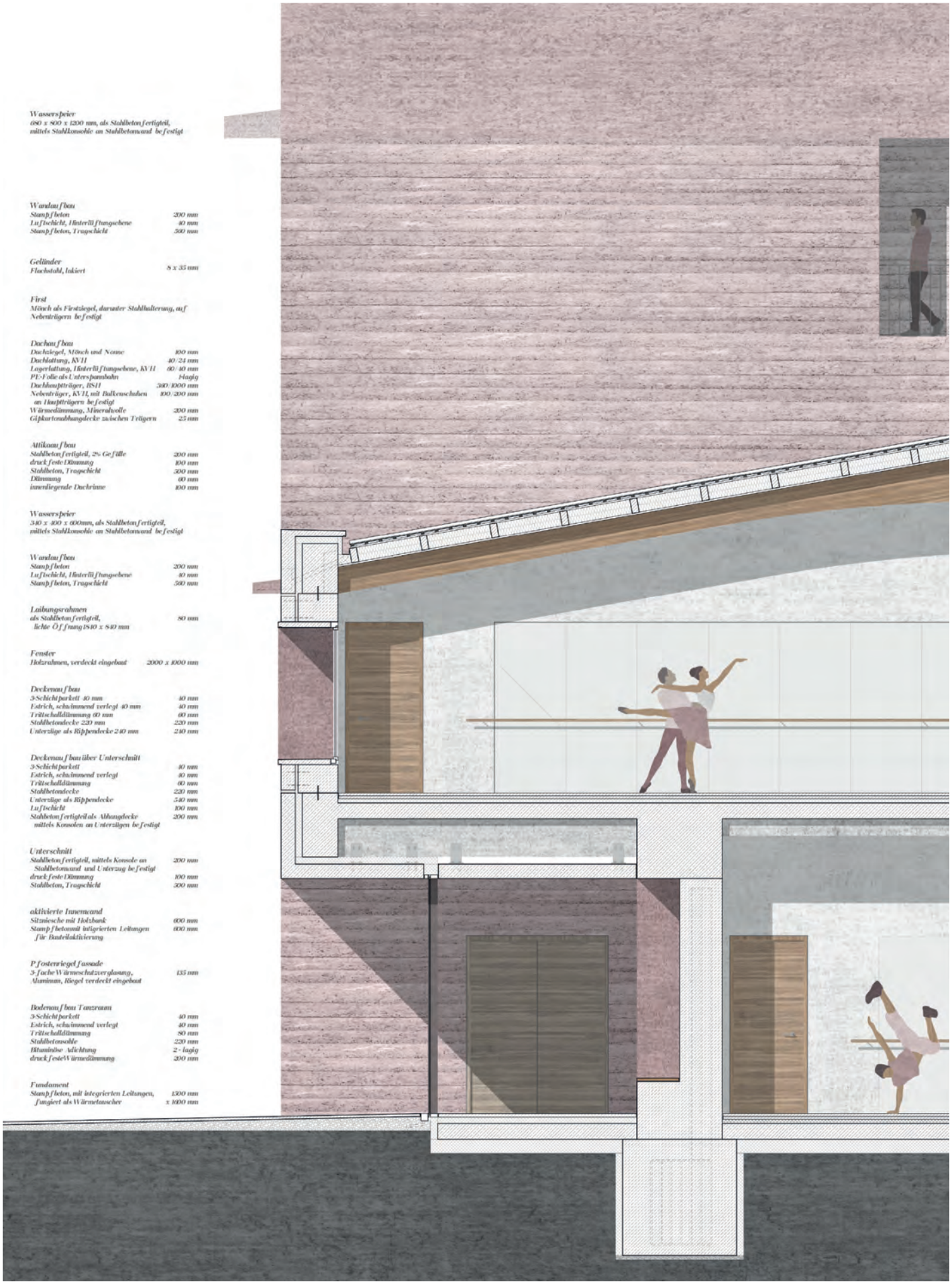
3-fache Wärmeschutzverglasung, Aluminum, Riegel verdeckt eingebaut	135 mm

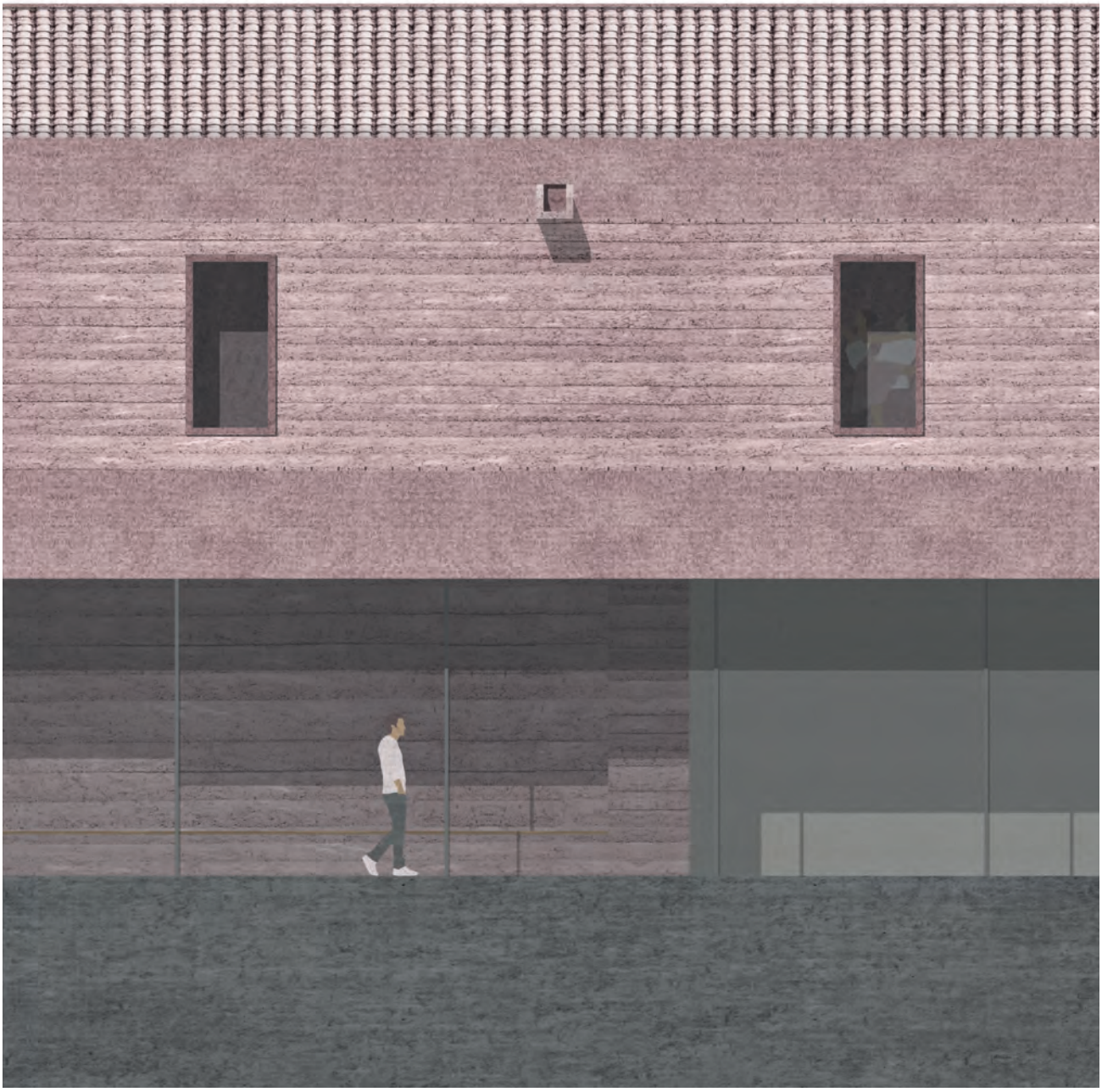
Bodenaufbau Tanzraum

3-Schichtparkett	40 mm
Estrich, schwimmend verlegt	40 mm
Trittschalldämmung	80 mm
Stahlbetonsohle	220 mm
Bituminöse Abdichtung	2 - lagig
druckfeste Wärmedämmung	200 mm

Fundament

Stampfbeton, mit integrierten Leitungen, fungiert als Wärmetauscher	1300 mm x 1000 mm





Sonderpreis
500,- €

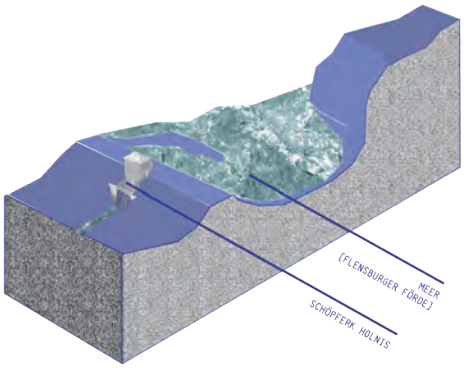
Ann-Kristin Müller

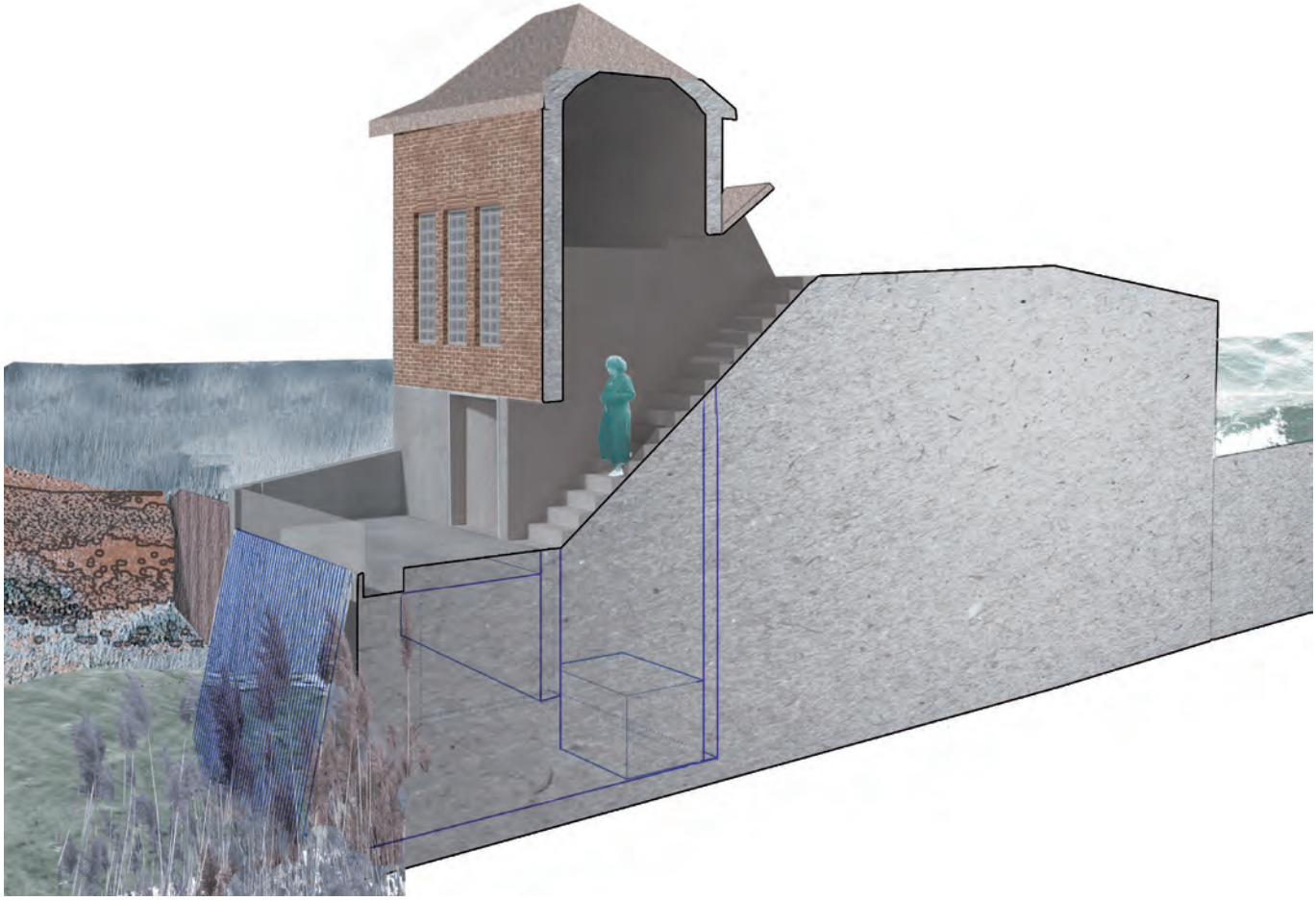
Hochschule Hannover

CAPPA - eine architektonische Auseinandersetzung mit Trauer und Tod

Die Verfasserin erschafft einen Ort der Trauer, der auf die räumlichen Bedürfnisse des Menschen und seine Trauer eingeht. Hierfür wurde intensiv die Trauer in ihrem Verlauf untersucht. Die Erfahrung und die damit einhergehende komplexe Emotion fließt spürbar in die Gestaltung des Ortes ein.
„Der Innenraum soll nicht etwas darstellen, sondern viel mehr etwas sein. Ein Raum, der die Trauer, ihren Körper, den sie bildet, aufnimmt und Trost spendet. Ein Raum, der für einen Moment schwere Gedanken, weinen, wertvolles Erinnern und Hoffnungen zulässt und den Trauernden nachhaltig bei der Bewältigung ihrer Verlusterfahrung unterstützt und ummantelt.“ (Zitat aus der Arbeit)
Der Trauernde betritt den Ort über eine Treppe, die das Originalgebäude provokant durchdringt und zugleich einladend ist. Das Zusammenspiel mit dem Bestandsgebäude und dem Anbau der Treppe ist auf eine feinfühlige Art und Weise geglückt.
Besonders die Reduktion im Rauminneren auf das Material Lehm und der zugleich vielfältige Umgang mit diesem, auf der kleinen Grundfläche und dem hohen Raum, begeisterte die Jury. Verschiedene Putztechniken wurden angewendet, um die unterschiedlichen Emotionen optisch und haptisch in den Raum zu holen. Zudem werden besondere Flächen, wie beispielsweise die Treppenwangen und die Sitzgelegenheit, durch den subtilen Putzwechsel hervorgehoben.
Durch ein Entwässerungskonzept wird das Thema Trauer erneut behutsam aufgegriffen. Regenwasser gelangt in den Innenraum und stellt eine Art Ritual und Verbindung zum Gebäude dar.

N


MEER
(FLENSBURGER FÖRDE)
SCHÖPFERK HOLNIS



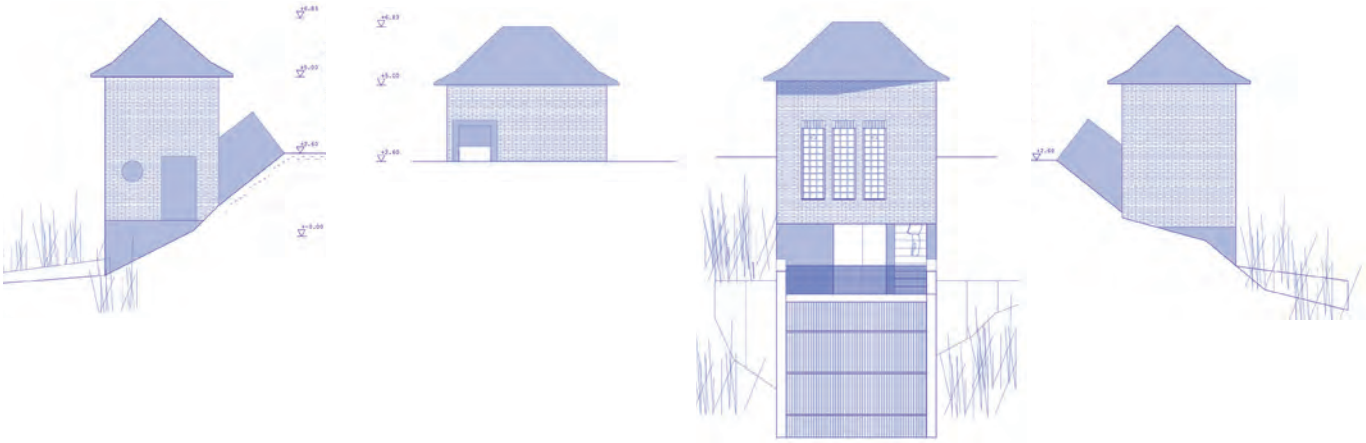
ANKOMMEN

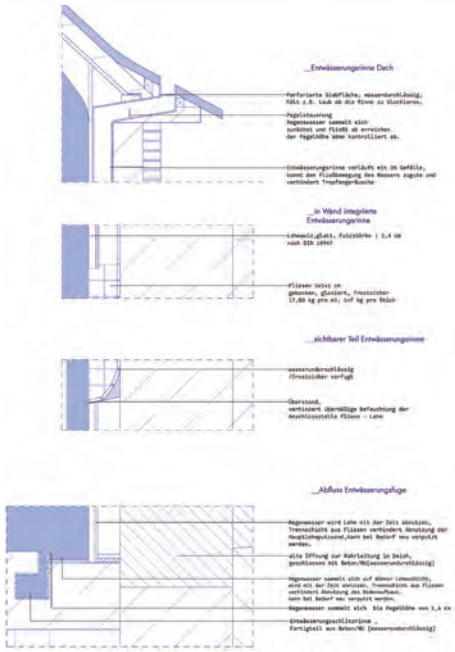
__ Anbau/Treppe welche den Besucher auf die Südseite führt

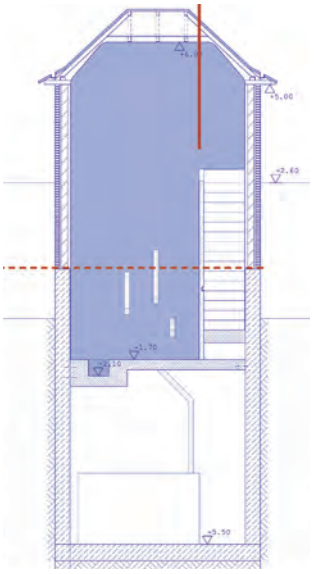
Durch die Öffnungen wird ein freier Blick durch den Anbau möglich. Dadurch ist die Hemmschwelle des Betretens gering und erhält die Neugier.

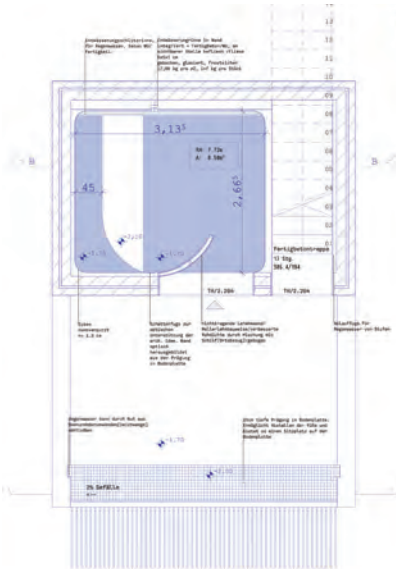
__Südseite, Besucher kommt auf Plattform an und wird in den Innenraum geleitet

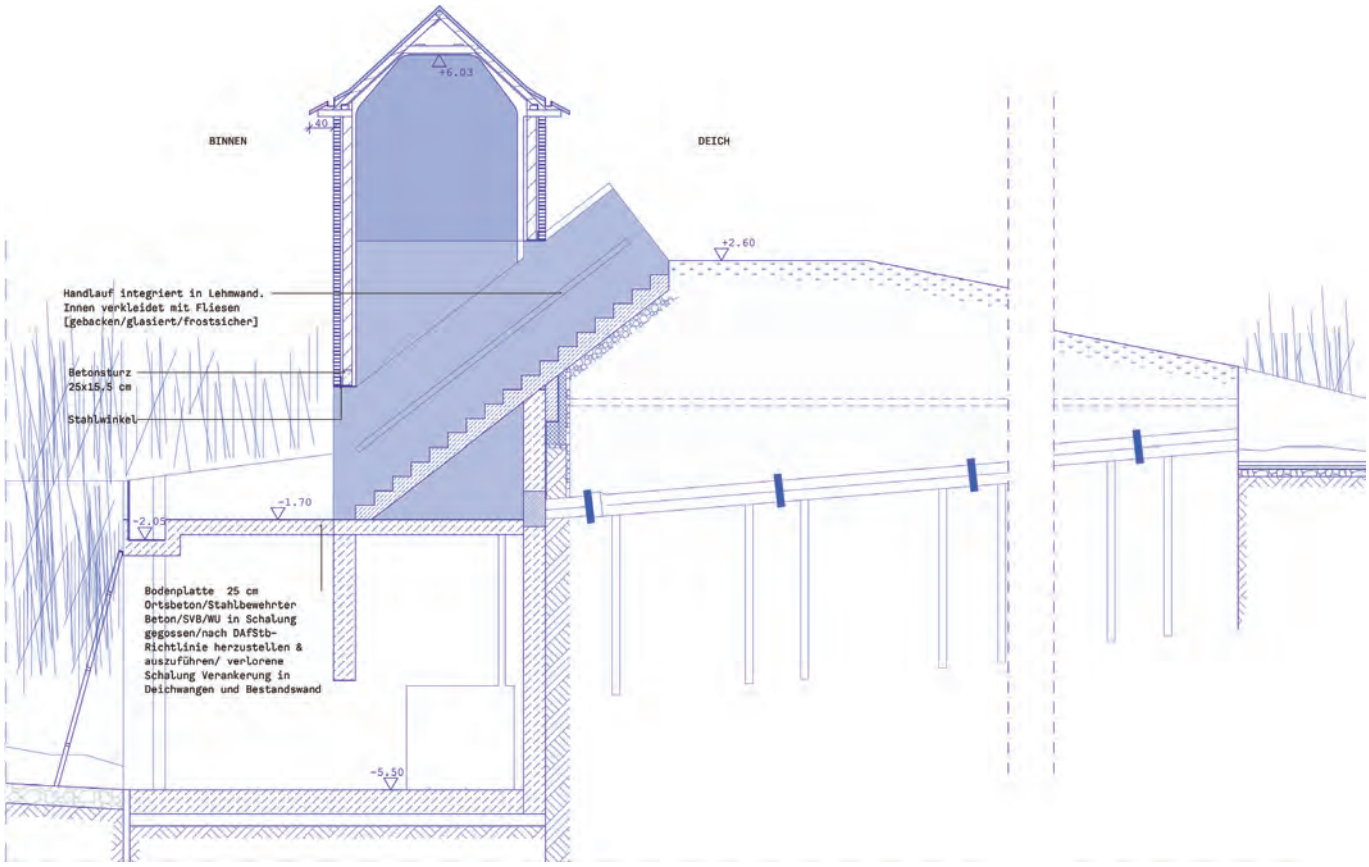
Der monolithische Charakter wird neben rohen Materialien durch eine klare Kubatur, sichtbare Wandstärken und klar durchbrochene Öffnungen erzeugt.




_Entwässerungsrinne Dach
_in Wand integrierte Entwässerungsrinne
_sichtbarer Teil Entwässerungsrinne
_Abfluss Entwässerungsfuge





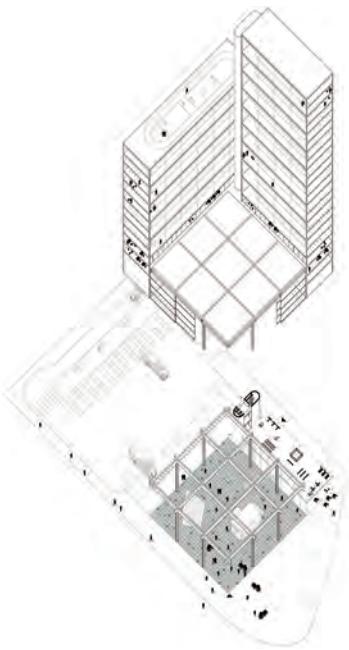

BINNEN
DEICH
+6.03
+4.40
+2.60
Handlauf integriert in Lehmwand.
Innen verkleidet mit Fliesen
[gebacken/glasiert/frostsicher]
Betonsturz
25x15,5 cm
Stahlwinkel
-1.70
-2.05
Bodenplatte 25 cm
Ortsbeton/Stahlbewehrter
Beton/SVB/WU in Schalung
gegossen/nach DAFStb-
Richtlinie herzustellen &
auszuführen/ verlorene
Schalung Verankerung in
Deichwangen und Bestandswand
-5.50

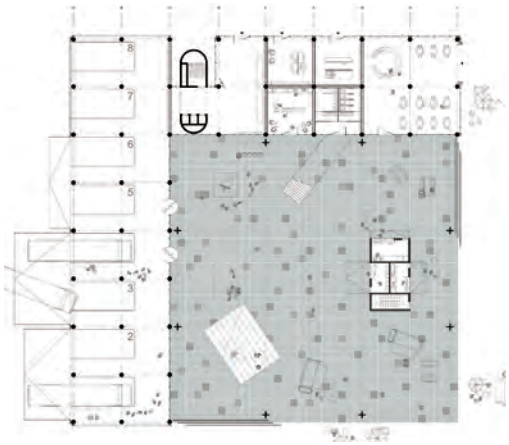
Anerkennung

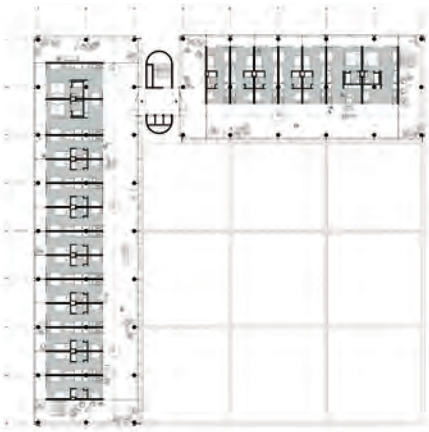
Christian Bischoff, Jonas Trittmann
Leibniz Universität Hannover

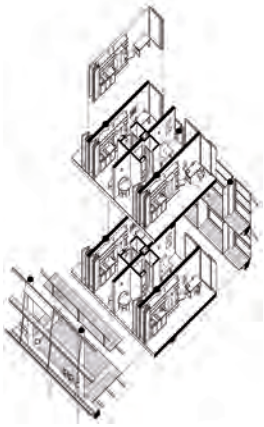
ZCP
Galeriewohnen am Zürcher CarPark

Die Arbeit beschäftigt sich mit der integrativen Nachverdichtung des Zürcher CarParks durch ein neues Gebäude für den Busbahnhof. Das Hybridgebäude verfügt im Erdgeschoss über die infrastrukturelle Nutzung des Busparkplatzes sowie einen überdachten Wartebereich mit Ladenzone als marktplatzartigem Gebäudezentrum. In den beiden scheibenartigen Türmen sind gemeinschaftlich angeordnete Kleinstwohnungen untergebracht. Als verbindendes Element befinden sich in den Halbgeschossen unter den Wohnungen gemeinschaftliche Nutzungen wie Co-Working sowie ein Fitnessstudio.
Das Bauvolumen besticht trotz seiner Turmtypologie durch eine kompakte, aber differenzierte Kubatur, die sich in die bestehende Stadtsilhouette einfügt. Die L-förmig angeordneten Wohntürme erzeugen eine eigenständige Geste, die vom Hauptbahnhof sowie über die Flüsse Sihl und Limmat wahrnehmbar ist.
Die kompakt organisierten Kleinstwohnungen sind an räumlich komplexen Galerieräumen angeordnet. Diese sind als großzügiger Schwellenraum und Gemeinschaftsbereich der Bewohner geplant.







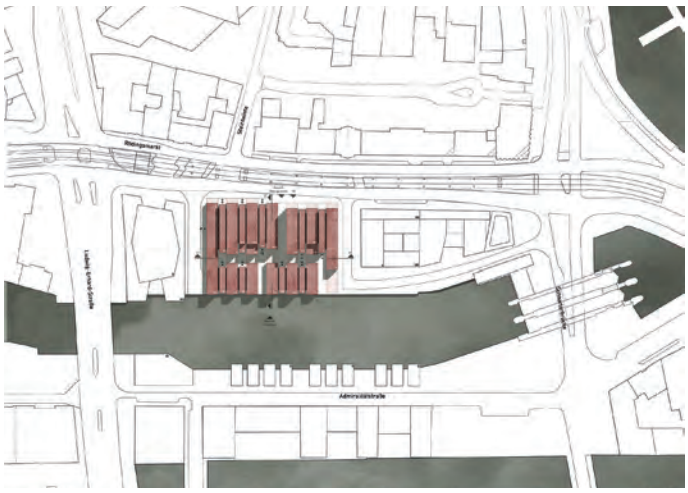


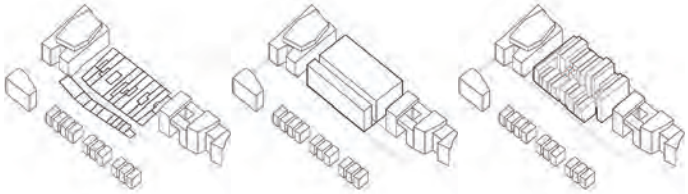
Anerkennung

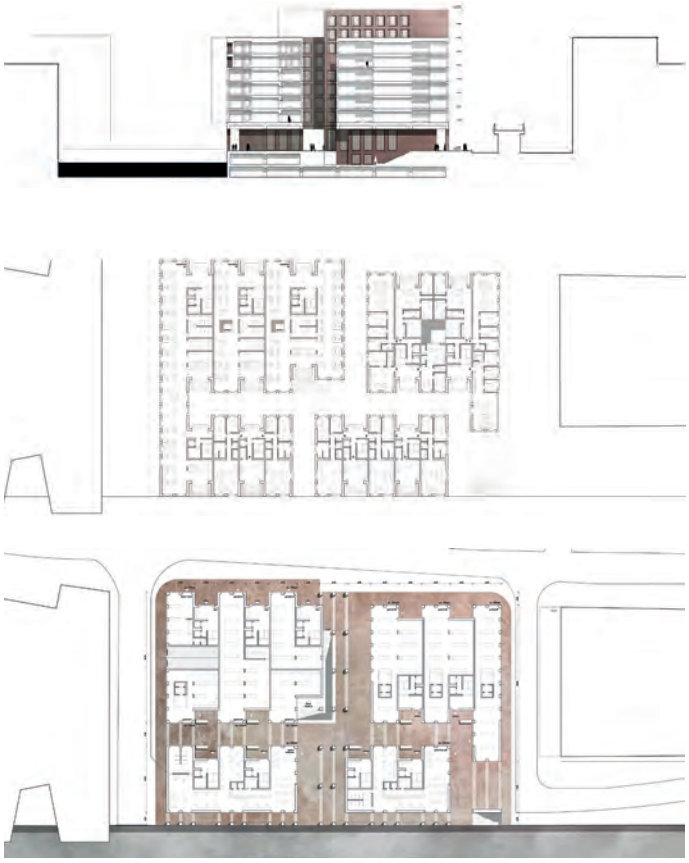
Nadine Bösker
TU Braunschweig

Stadtbaustein/e - Rödingsmarkt Hamburg

Angelehnt an die historische Parzellierung und ursprüngliche Schichtung gelingt der Verfasserin eine atmosphärisch anspruchsvolle, aber im Sinne der Urbanisierung und Nachverdichtung des Quartiers eine sehr zeitgemäß wirkende Arbeit: hochverdichtet, gleichzeitig feingliedrig und kleinteilig genug, um nicht massiv und erdrückend zu wirken. Auch in der Materialität findet man sich aufgrund der konsequenten und skulptural wirkenden Anwendung von rotem Ziegel sofort in Hamburg verortet. Das abgesetzte Erdgeschoss mit seinen Kolonnaden und die Erschließung der einzelnen Baukörper über sogenannte „Fugen“ schaffen einen strukturierten Rahmen, der durch Höhenversprünge weiter gegliedert wird. Die historisch vorhandene Durchwegung bleibt erhalten. Die abwechselnd 6,75 m und 5,25m breiten und teilweise bis zu 36 m langen Einheiten sind klar organisiert, wobei lokale horizontale Aufweitungen über das Raster hinaus erst eine tatsächlich komfortable Wohnnutzung oder auch großzügige Gewerbeeinheiten ermöglichen.


Reichsstraße
Lübecker Straße
Admiralitätstraße



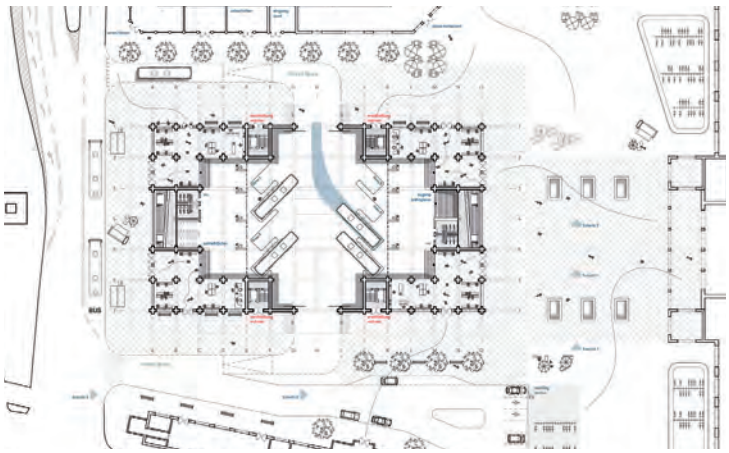


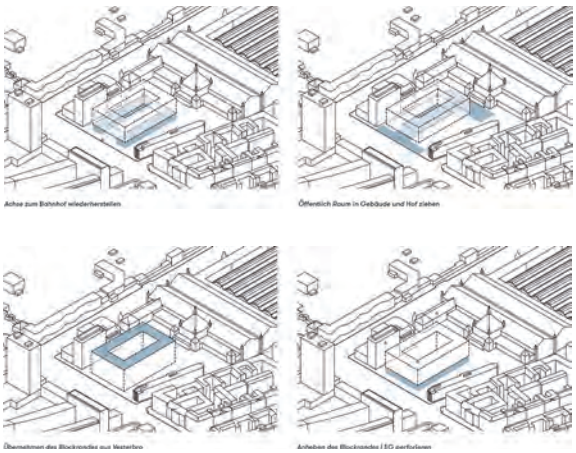
Anerkennung

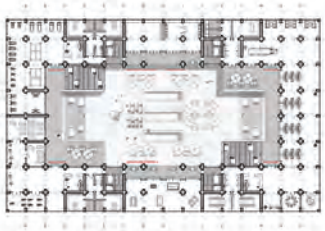
Tobias Boysen
Leibniz Universität Hannover

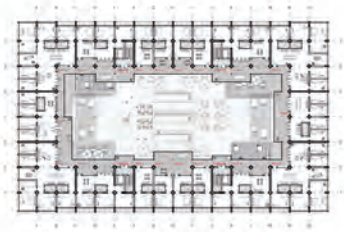
Transportation Hub Kopenhagen

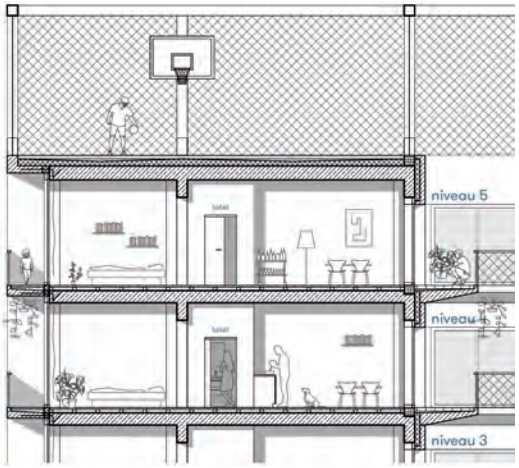
Die vom Verfasser vorgelegte Arbeit findet eine gültige Antwort auf drei gegenwärtig städtebauliche Themen. Die Nachverdichtung, die Verkehrsinfrastruktur und den Wohnungsbau.
Gekonnt beantwortet wird dies durch einen Hybrid-Bau. Die Strukturierung der Nutzungseinheiten in der Horizontalen wird in der Vertikalen durch die Integration des Konstruktionsrasters aus dem unterirdischen Bahnhof weitergedacht.
Der Gebäudeblock bildet mit den Straßen begleitenden Geschossen eindeutige Adressen aus und öffnet sich dem städtischen Raum. Bestehende Wege- und Blickbeziehungen werden wie selbstverständlich integriert und führen über Sitzstufen in das Herzstück der Bebauung.
Der Innenhof wird als „kommunikative Raumschale“ verstanden. Die vorgeschlagenen Ebenen und Nutzungen wollen entdeckt und bespielt werden.
Folgerichtig orientieren sich die Aufenthaltsräume der Wohnungen zum Laubengang. Hier unterstützen die Vor- und Rücksprünge die Aufenthaltsqualität.
Durch das konsequente Aufgreifen des strengen Konstruktionsrasters des Bahnhofs profitieren die Wohnungsgrundrisse.
Diese können - je nach Anspruch - flexibel ineinander wachsen.
Die Aktionsflächen auf dem Dach runden das Konzept ab.
Insgesamt bietet die Arbeit eine gelungene architektonische Lösung auf die dargelegten Fragenstellungen.

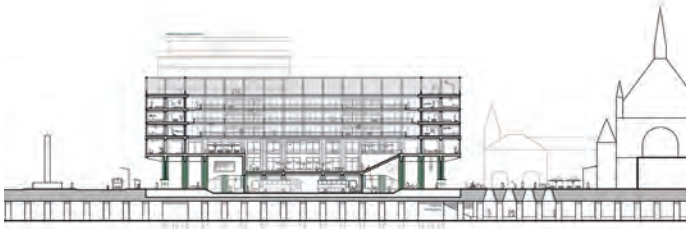


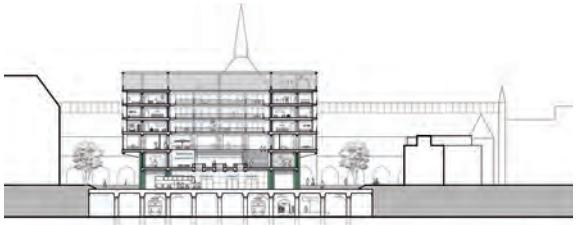

Achse zum Bahnhof wiederherstellen
Öffentlich Raum in Gebäude und Hof ziehen

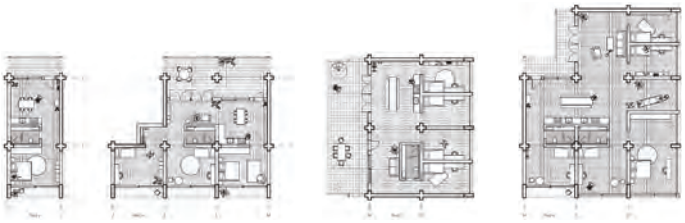


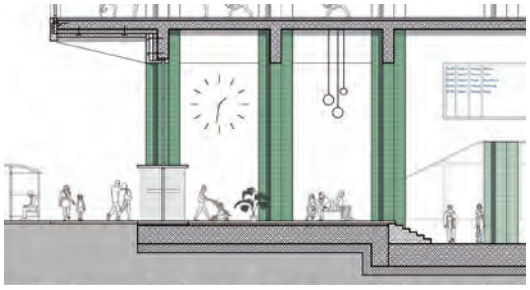



niveau 5
niveau 4
niveau 3









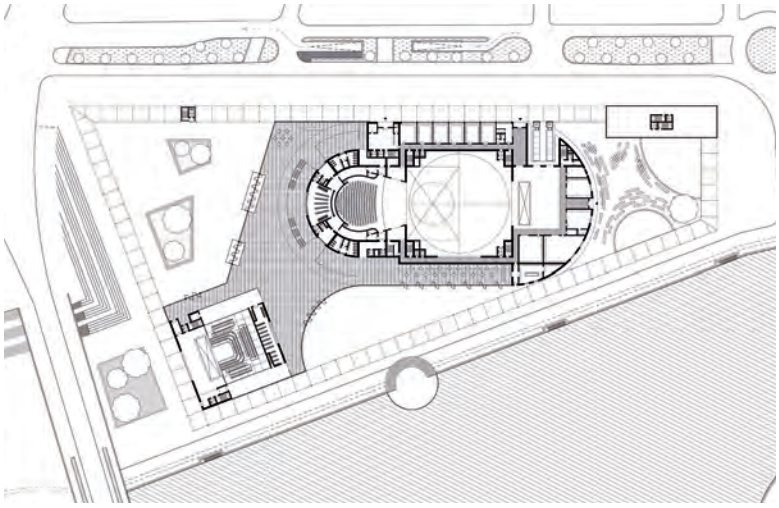
Anerkennung

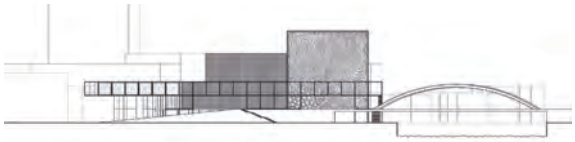
Alexander Frisch
Leibniz Universität Hannover

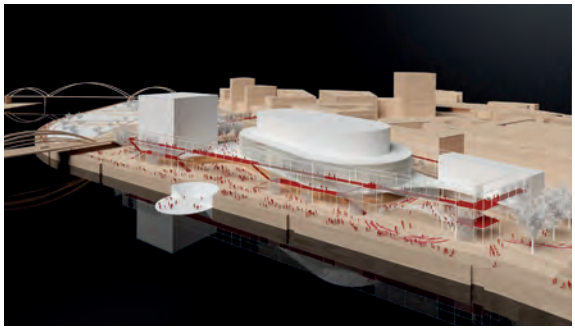
Opernpark Frankfurt

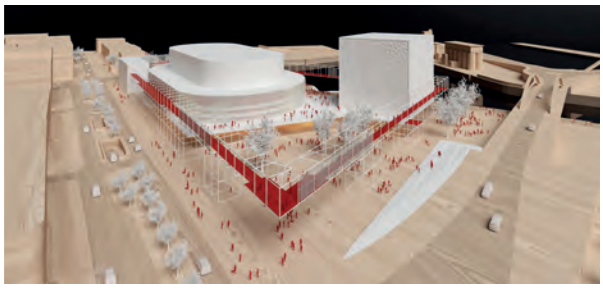
Um die Zukunft der traditionsreichen Oper in Frankfurt entstand in den vergangenen Jahren ein großes mediales Interesse. Neben der vermutlich zu teuren Sanierung des Bestands wurden verschiedene Standorte für einen Neubau ins Spiel gebracht.
Mit dem „Opernpark Frankfurt“ schlägt der Verfasser ein selbstbewusstes Gebäudeensemble als kulturelles Zentrum am Osthafen vor. Die Oper sowie das Theater sind als einzelne Baukörper klar ablesbar aus der inneren Struktur heraus entwickelt. Zwischen den Gebäudeteilen befindet sich der gemeinschaftliche Außenraum, der seine Aufenthaltsqualität durch unterschiedliche kulturelle Nutzungen, interaktive mediale Möglichkeiten sowie die unmittelbare Nähe zum Wasser erhalten soll. Der Mehrwert der verbindenden Gerüststruktur wird aufgrund seiner geringen Funktionalität hingegen von der Jury kritisch hinterfragt. Die Arbeit überzeugt durch eine bemerkenswerte Tiefe des Entwurfs in verschiedenen Maßstabsebenen. Auf funktionelle Abläufe eines Opern- und Theatergebäudes wurde in besonderem Maße Wert gelegt.

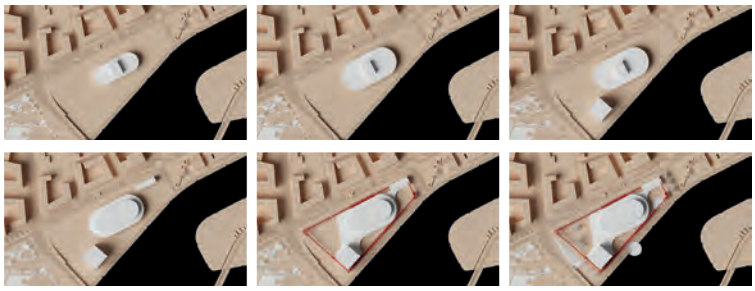
KUNST
WERK
ENDE

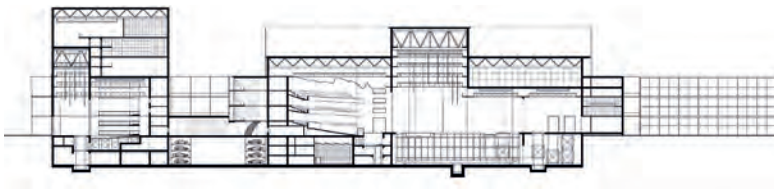


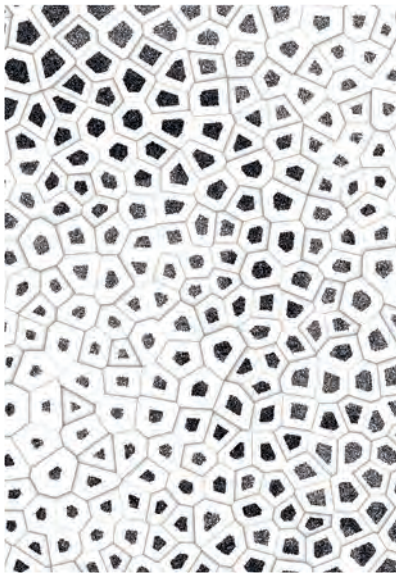


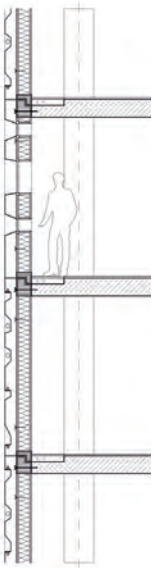










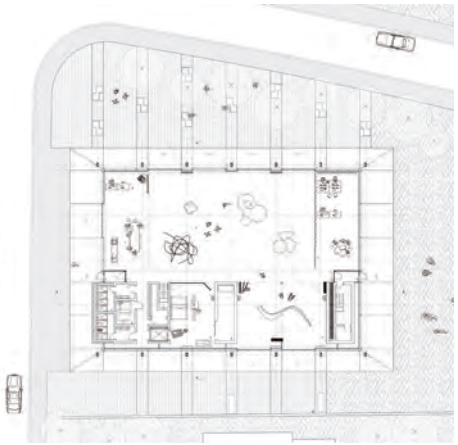


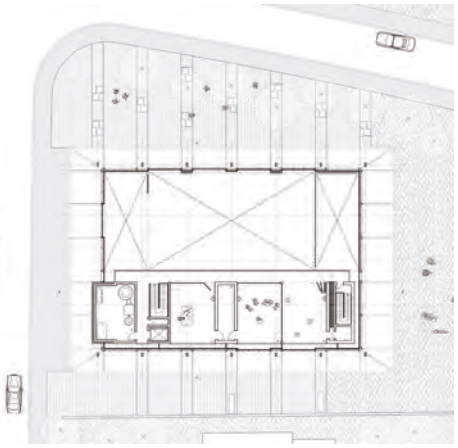
Anerkennung

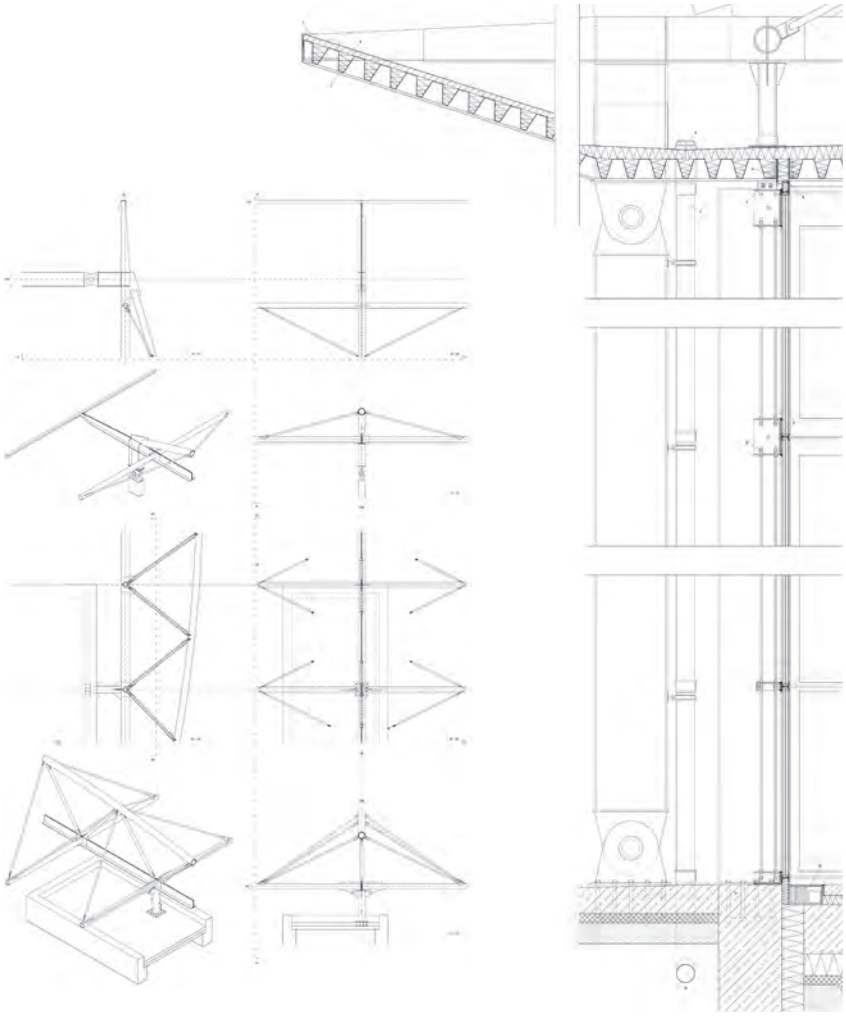
Leon Kremer, Thilo Schlinker
TU Braunschweig

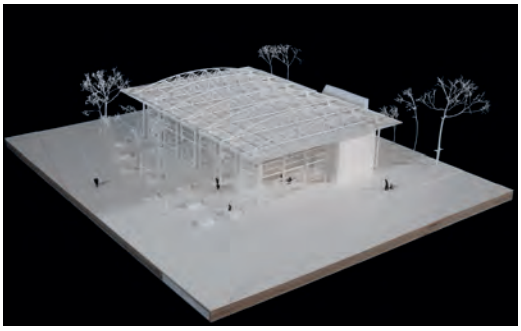
Art Lab Braunschweig

Geplant wurde ein Gebäude, welches innovativen Startup-Unternehmen im Bereich Kunstproduktion ein flexibles Umfeld für kreatives Arbeiten bietet. Die Funktionen des neu zu konzipierenden Gebäudes für das kreative Arbeiten 4.0 sollen auf ca. 750 m² stattfinden. Die Räume sind in ihrer Nutzung für diverse Aktivtäten möglichst multifunktional ausgelegt. Der nachhaltige Anspruch an Flexibilität spiegelt sich beispielhaft in der Konstruktion des Gebäudes wider.
Die Verfasser schlagen einen denkbar einfachen Baukörper mit einem großen zweigeschossigen Raum vor. Die Tragkonstruktion ist außenliegend und ermöglicht einen stützenfreien Raum. Das Dach schwebt leicht über dem Hauptraum.
Die Verfasser scheinen sich intensiv mit der «hight-tech-architecture», wie zum Beispiel dem Renault Distributions Center von Norman Foster, auseinander gesetzt zu haben. Knotenpunkte wurden sensibel entworfen und erinnern an Entwürfe der Meister Renzo Piano oder Jean Prouvé. Insgesamt liegt hier ein stimmiger Beitrag vor, in den viel Herzblut eingeflossen ist.









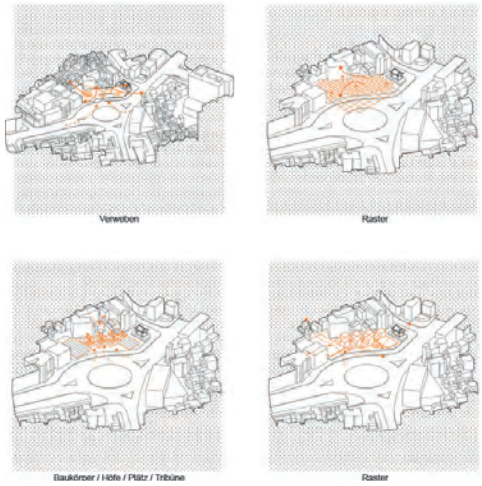
Anerkennung

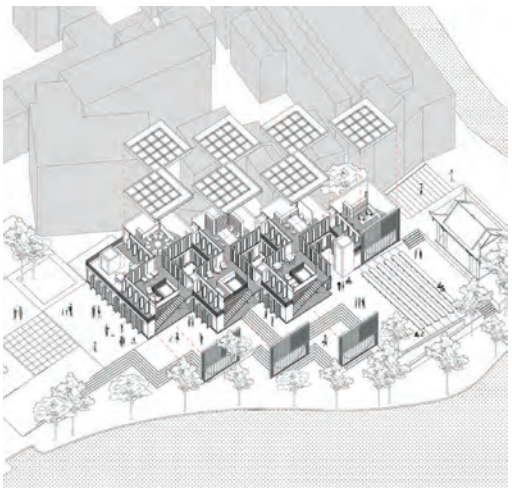
Qihong Lin

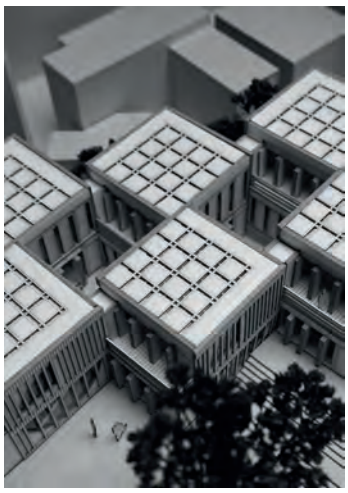
Leibniz Universität Hannover

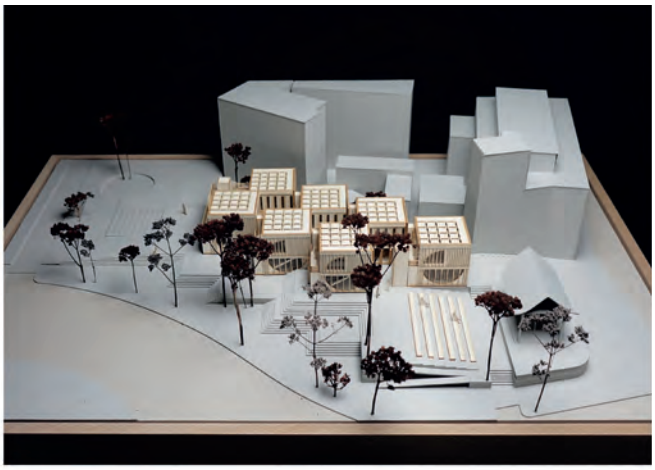
Ein offener Pavillon für einen urbanen Raum in Foshan

In der Stadt Foshan, in der südchinesischen Provinz Guangdong, soll ein Pavillon als Ergänzung zum ‚Open Space' in der Altstadt von Ronggui entstehen, um das Viertel aufzuwerten und um einen Raum für Begegnungen im öffentlichen Raum zu schaffen.
Hervorzuheben ist die besonders nachhaltige Holzbauweise, die auch als Referenz zu der traditionellen, jahrtausendalten chinesischen Bauweise zu sehen ist.
Ein weiteres Hauptmerkmal der chinesischen Architektur - die Verbindung von rechteckigen Einheiten zu einem Ganzen, wobei jede Fläche und jedes Detail klar voneinander getrennt ist - spiegelt sich in diesem Entwurf in Form einer modernen Interpretation der traditionellen Strukturen wieder. Durch die Aneinanderreihung und Verschachtelung gleichförmiger Kuben entstehen spannende Blickbeziehungen, die eine Interaktion zwischen den Besuchern ermöglichen und vielfältige Nutzungen zulassen. Offene Lichthöfe im Inneren des Gebäudes ergänzen die durchlässige Struktur und schaffen eine Wechselwirkung zwischen Innen und Außen.

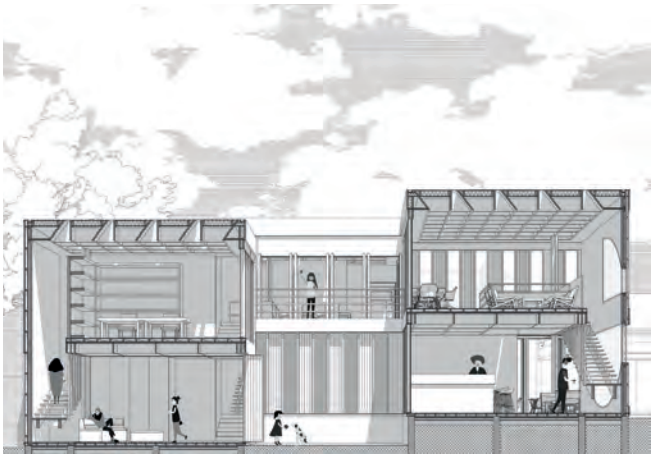

Verweben
Raster
Baukörper / Höfe / Plätz / Tribüne
Raster







ANSICHT
Ansicht Süd
Ansicht Ost
SCHNITT
Schnitt A-A
Schnitt B-B
INNENPERSPEKTIVE



Anerkennung

Julia Sophia Linden

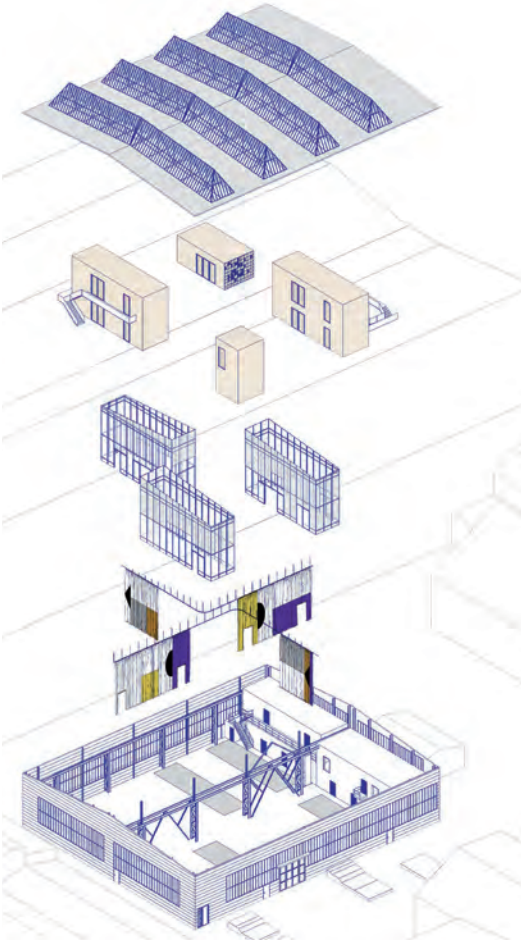
Hochschule Hannover

Kunstgewächs -
ein Raum für die Kunst

In einer ehemaligen Produktionshalle in Köln-Kalk sollen Räumlichkeiten für Künstler, junge Kreative und Kunstinteressierte entstehen und somit zur Revitalisierung des Standortes beigetragen werden.
Geplant ist eine Kombination aus mehreren Ateliers, Werkstätten, Installations- und Ausstellungsflächen sowie einem Café.
Durch das behutsame Hinzufügen filigraner Raumkörper wird die Halle gegliedert und die vorhandene Struktur des Bestandsgebäudes geschickt eingebunden.
Es gelingt eine Raumaufteilung, die Innen und Außen verbindet und eine hohe Aufenthaltsqualität ohne den direkten Blick nach Außen schafft.
Der subtile Wechsel von Bodenbelagsbeschaffenheiten zoniert den Raum zusätzlich und schafft Flächen, die unterschiedlich bespielt werden können.
Die Arbeit zeichnet sich durch den gezielten Einsatz ausgewählter Elemente und Materialien aus und ermöglicht es verschiedene Funktionsbereiche flexibel miteinander zu vereinen. Die Innenarchitektur schafft eine fruchtbare Umgebung für Kunstinteressierte und Kreative.

ERDGESCHOSS
Schnitt B-B

OBERGESCHOSS
Schnitt A-A



Oberlichtbänder
flächige/räumliche Übertragung
Zwischenräume
Raumeinheiten
Lichträume & Raumeinheiten
1
2
3
4
vier Zonen

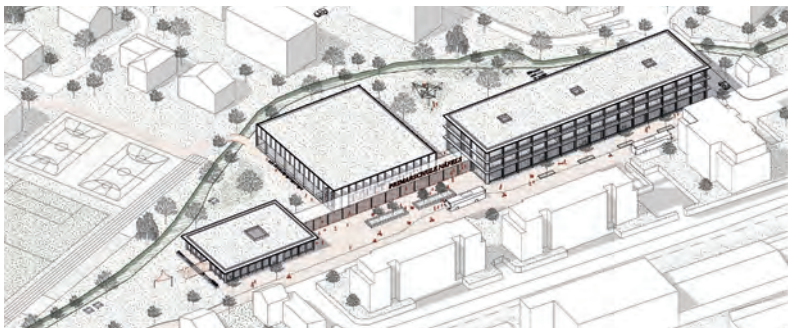
Anerkennung

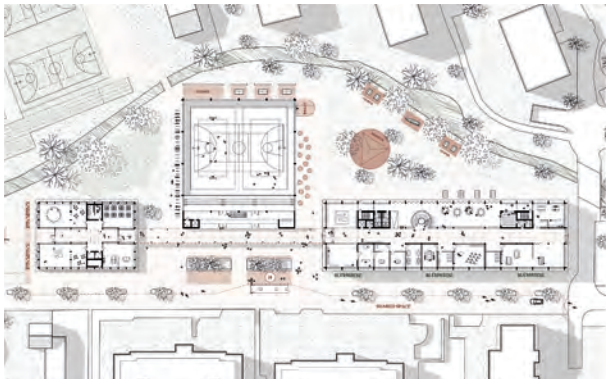
Karen Schäfer

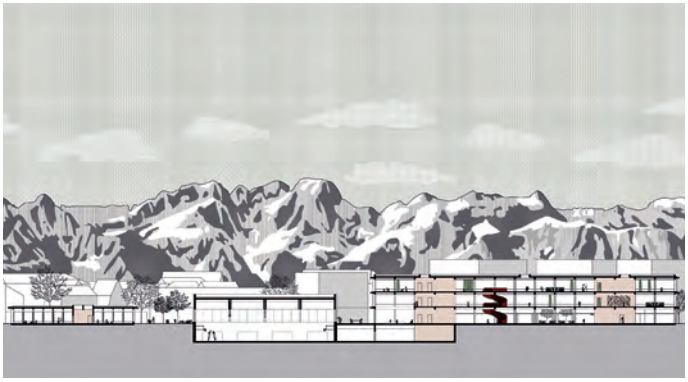
Leibniz Universität Hannover

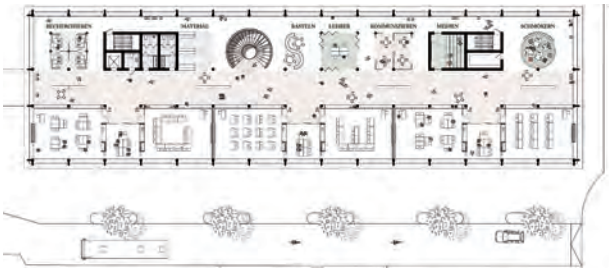
Eine Straße für die Bildung - Primarschule Näfels

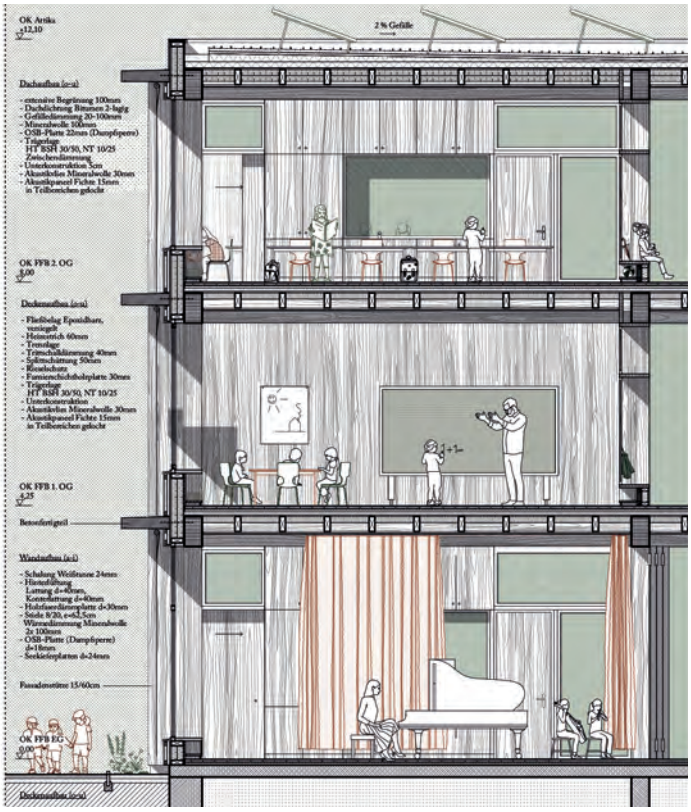
Kindergarten, Sporthalle und Schulhaus sind mit drei einzeln ablesbaren Körpern aneinandergereiht und bilden einen durch Rücksprung als „Shared Place“ ausgebildeten Vorplatz. Klare Kante, klare Orientierung.
Das dreigeschossige Schulhaus öffnet sich neuen Lernformen und fördert das selbstbestimmte und jahrgangsübergreifende Lernen. Zur Straße sind die Klassenzimmer mit Gruppenräumen angeordnet, zum Schulhof die multifunktionalen offenen Lernlandschaften, welche lediglich durch Möbel, Vorhänge und mobile Trennwände zoniert und in der Nachmittagsbetreuung nutzbar sind.
Die Tragstruktur ist überwiegend aus Holzstützen und Holzbalkendecken (klimafreundlich). Nichttragende Innenwände bringen Flexibilität für sich in Zukunft ändernde Bedürfnisse. Der Fassadenschnitt (M1:60!) zeigt eine gut detaillierte Ausführung und lässt durch seine warme und freundliche Ausgestaltung einen respektvollen Umgang der kleinen und großen Nutzer erwarten.
Der Verfasserin gelingt es, ein pädagogisch und konstruktiv nachhaltiges Gebäude zu entwerfen.










OK Attika
+12,10
2 % Gefälle
Dachaufbau (o-u)
- extensive Begrünung 100mm
- Dachdichtung Bitumen 2-lagig
- Gefälledämmung 20-100mm
- Mineralwolle 100mm
- OSB-Platte 22mm (Dampfsperre)
- Trägerlage
HT BSH 30/30, NT 10/25
Zwischendämmung
- Unterkonstruktion 5cm
- Akustikfolien Mineralwolle 30mm
- Akustikpaneel Fichte 15mm
in Teilbereichen gelocht
OK FFB 2. OG
+8,00
Deckenaufbau (o-u)
- Fließbelag Epoxidharz,
versiegelt
- Heizestrich 60mm
- Trennlage
- Trittschalldämmung 40mm
- Splittschüttung 50mm
- Rieselschutz
- Furnierschichtholzplatte 30mm
- Trägerlage
HT BSH 30/30, NT 10/25
- Unterkonstruktion
- Akustikfolien Mineralwolle 30mm
- Akustikpaneel Fichte 15mm
in Teilbereichen gelocht
OK FFB 1. OG
+4,25
Betonfertigteil
Wandaufbau (o-i)
- Schalung Weißtanne 24mm
- Hinterlüftung
Lattung d=40mm,
Konterlattung d=40mm
- Holzfaserdämmplatte d=30mm
- Stiele 8/20, e=62,5cm
Wärmedämmung Mineralwolle
2x 100mm
- OSB-Platte (Dampfsperre)
d=18mm
- Seekieselplatten d=24mm
Fassadenstütze 15/60cm
OK FFB EG
0,00
Deckenaufbau (o-u)

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule	Fach	Thema
1	Schäfer, Karen	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Eine Straße für die Bildung - Primarschule Näfels
2	Lin, Qihong	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Ein offener Pavillion für einen urbanen Raum in Foshan
3	Buttman, Leon Jakob	TU Braunschweig	Architektur	Gartenlabor - Urban farming Riddagshausen
4	Spiecker, Linnéa	Leibniz Universität Hannover	Architektur	HOFQUARTIER - gemeinschaftlich wohnen in Hannover-Ricklingen
5	Weber, Henriette	TU Braunschweig	Architektur	Entfaltung der „Komischen Oper Berlin“
6	Kopka, Frida	Jade Hochschule	Architektur	Ringlokforum+
7	Pristl, Dennis	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Naturhuset Lofoten - ein Besucherzentrum auf den Lofoten
8	Werner, Amely	Hochschule Hannover	Innenarch.	Havenkante - die touristische Nutzungserweiterung eines musealen Krans
9	Müller, Ann-Kristin	Hochschule Hannover	Innenarch.	Cappa - eine architektonische Auseinandersetzung mit Trauer und Tod
10	Linden, Julia Sophia	Hochschule Hannover	Innenarch.	Kunstgewächs - ein Raum für die Kunst
11	Gieseke, Niklas / Becker, Pauline	TU Braunschweig	Architektur	Tray Garden - Berlin
12	Daadoush, Mhd Youssef	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Koralle
13	Hapke, Henry / Grage, Nils	TU Braunschweig	Architektur	Konstruktives Projekt_Art LAB
14	Alatassi, M. Adel	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Infra-TTery: Syrian context visioned
15	Schwenke, Calvin-Todd	TU Braunschweig	Architektur	Schwellenraum - Neues Eingangsgebäude für den Braunschweiger Bahnhof
16	Horn, Felix	TU Braunschweig	Architektur	Sailing House Baltic Sea-Olympic City Kiel
17	Bösker, Nadine	TU Braunschweig	Architektur	Stadtbaustein/e - Rödingsmarkt Hamburg
18	Bimberg, Amelie	Leibniz Universität Hannover	Architektur	un/conventional characters
19	Heitgerken, Jonas / Iburg, Felix	TU Braunschweig	Architektur	Kunsthaus in Backstein
20	Grützner, Carolin	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Kooperatives Wohnen am Schwarzen Bär
21	Lindau, Serafin / Pressel, Dierk	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Schlafhäuser für die Künstler und Angestellten des Appletree Garden Festivals

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule	Fach	Thema
22	Martin-Alonzo, Morgane	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Porous Border
23	Arfsten, Josephine / Baden, Laura	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Back to the Future - Cityring Hannover
24	Trittmann, Jonas / Bischoff, Christian	Leibniz Universität Hannover	Architektur	ZCP - Galeriewohnen am Züricher CarPark
25	Schulze, Leonie	TU Braunschweig	Architektur	Ozeaneum Helgoland - auf den Spuren Humboldts in der Hochsee
26	Gathmann, Gisa	HAWK	Architektur	Interimsschule Köln - eine Schule, zwei Orte
27	Kosenko, Alexander	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Die neue Chruschtschowka
28	Kapitza, Pascal / Hohmann, Leonie	TU Braunschweig	Architektur	Umgang mit dem Bestehenden - ein Ort des Seins
29	Schneider, Hannah	TU Braunschweig	Architektur	Schwellenraum
30	Lauer, Marius	TU Braunschweig	Architektur	Trafostation, Transformation und Reaktivierung
31	Frank, Ricco / Schumann, Marius	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Villa Multipla - das Wunder von Hannover - Palais List
32	Knopf, Tom / von Witzendorff, Hans	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Conservatorio Superior de Danza de Alicante
33	Georgiev, Emil	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Palimpsest - Kammermusiksaal in der ehemaligen griechischen Schule in Plovdiv
34	Kremer, Leon / Schlinker, Thilo	TU Braunschweig	Architektur	Art Lab Braunschweig
35	Budic, Giulia/ Leno, Viktoria	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Europapavillon - ein Euromuseum für Frankfurt am Main
36	Letmade, Marvin / von Hofe, Lennart	Leibniz Universität Hannover	Architektur	The Crack
37	Adomat, Constantin	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Ein Hostel an der Molenspitze
38	Asbrand, Anne	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Zweierlei - eine Geldausstellung für Frankfurt
39	Apfelstaedt, Thorne	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Molenspitze Osthafen - ein Hostel für Frankfurt
40	Schneehage, Lenya	Leibniz Universität Hannover	Architektur	FARM X BERLIN
41	Boysen, Tobias	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Transportation Hub Kopenhagen

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule	Fach	Thema
42	Vogt, Laura	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Home not Shelter - eine neue Wohnform für Obdachlose und Jugendliche in Kopenhagen
43	Pape, Anna / Wandt, Rebekka	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Artistenschule Dortmund
44	Frisch, Alexander	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Opernpark Frankfurt
45	Hansen, Jes / Haffner, Antonia	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Ortsmitte - leben in stadtnatur
46	Leiding, Robert	Leibniz Universität Hannover	Architektur	Molenspitze Osthafen - ein Hostel für Frankfurt
47	Töpperwein, Janin / Mitterhuber, Clara	TU Braunschweig	Architektur	Art | Lab

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)

UM WAS GEHT ES BEIM LAVESPREIS?

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass die berufliche Tätigkeit von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätsvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit Überlegungen etwa zur Materialgerechtigkeit und konstruktiven Logik. Mit dem Lavespreis werden Arbeiten ausgezeichnet, die sich der ganzheitlichkomplexen Qualität des Entwurfs widmen und auch technisch-konstruktive Aspekte der Umsetzung berücksichtigen. Dies können Studienarbeiten der Bereiche Hochbau, Möbelbau, Innenausbau sowie Freianlagengestaltung sein. Erwartet wird eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, exzellente Vertiefung der Planung. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

WAS WIRD EINGEREICHT?

Entwurfszeichnungen, die das Gesamtkonzept der Arbeit in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten üblicherweise 1:200) darstellen und erläutern, bei Bedarf ergänzt um Modellfotos.

Vertiefungen zu Teil- oder Einzelaspekten des Entwurfs im geeigneten Maßstab, die einen umfassenden Einblick in Funktion, Gestaltung, Konstruktion, Material sowie das bauphysikalische oder ökologische Konzept geben (bei hochbaulichen Arbeiten z. B. Fassadenschnitt 1:50 und möglichst weitere Zeichnungen in größeren Maßstäben).

PDF-Dateien aller eingereichten Pläne im Originalformat und als Verkleinerung, ggf. weitere CAD-Dateien auf Datenträger für die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten.

Verfassererklärung, in der die Teilnehmenden die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten selbstständig verfasst zu haben; für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter **www.lavesstiftung.de** abrufbar ist .

Entwurfszeichnungen und Vertiefungen sind als Pläne (gerollt oder in Mappen) einzureichen. Da die Hängemöglichkeiten während der Preisgerichtssitzung begrenzt sind, wird empfohlen, bei umfangreicheren Arbeiten die Zahl der Pläne so zu reduzieren, dass sowohl Entwurf als auch Vertiefung angemessen und verständlich dargestellt sind. Der Wettbewerb ist nicht anonym, alle Unterlagen sind mit Namen zu versehen.

WER KANN TEILNEHMEN?

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit an einer entsprechenden Hochschule im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jede Person kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Ausgeschlossen sind Arbeiten, die schon einmal beim Lavespreis eingereicht waren. Lehrende dürfen bei der Ausarbeitung nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die eingereichte Arbeit muss zwischen dem **15.03.2019** und dem **15.08.2020** fertig gestellt worden sein. Zugelassen sind auch Gruppenarbeiten, sofern einzelne Personen nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschieden werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury mit folgender Zusammensetzung: Lavesstiftung; Architektenkammer Niedersachsen; Hochschulen Architektur; Hochschulen Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur (wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden); 1. Preisträger des Vorjahres. Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Juryentscheidung wird protokolliert. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden drei Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Ein zusätzlicher Geldpreis wird als Sonderpreis für eine Arbeit mit einem herausragend bearbeiteten Einzelaspekt und/oder als Belobigung für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen vergeben. Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen unmittelbar in die Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang fließen. Über die Verwendung sollen diejenigen Lehrenden befinden, die maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben.

1. Preis:	**1.500,- €**
2. Preis:	**1.000,- €**
3. Preis:	**500,- €**
Sonderpreis und Belobigung:	**2.000,- €**

(Beitrag wird ggf. durch Sponsorengelder aufgestockt)

Die Jury legt die anteilige Verteilung der Summe zwischen Sonderpreis und Belobigung fest.

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen. Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmenden erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung und die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Arbeiten sind fristgerecht einzureichen bei der
LAVESSTIFTUNG, Friedrichswall 5,30159 Hannover.

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmenden bekannt gegeben. Die Verfasser prämierter Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt.

Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Ausschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung:	15.April 2020
Abgabe bis:	15.August 2020
Jurysitzung voraussichtlich:	September 2020
Preisverleihung und Ausstellung der Arbeiten	16. Dezember 2020

Förderer der Lavesstiftung:

Redaktion
Susanne de Vries
Layout
Lisa Helmers

Herausgeber
LAVESSTIFTUNG
Friedrichswall 5
30159 Hannover
Tel. 0511-28096-20
Fax 0511-28096-69

info@lavesstiftung.de
www.lavesstiftung.de